



Semesterplan

Bachelor- / Masterstudiengang

Fakultät Soziale Arbeit



Wintersemester 2021 / 2022

Inhaltsverzeichnis

Funktionen und Aufgabenverteilung	2
Gremien	3
Tagungen und Veranstaltungen	4-6
Positionspapier der Fakultät	7-8
Termine für das Wintersemester 2021/22	9
Sprechzeiten	10
Hinweis zum Ablauf des Wintersemesters	11
Semesterzeitplan	12
Stundenplan WS 2021/22	
Montag	13
Dienstag	14
Mittwoch	15
Donnerstag	16
Freitag	17
Blockveranstaltungen SW21-B	18
Blockveranstaltungen SW19-B	19
Blockveranstaltungen SB21-B	20
Blockveranstaltungen SB20-B	21
Blockveranstaltungen SB19-B	22
Blockveranstaltungen SB18-B	23
Blockveranstaltungen Master	24
Kommentierungen	
Soziale Differenzierung - Ungleichheit und Gerechtigkeit - Arbeit mit Gruppen	25-26
Projekte Bachelor	27-31
Arbeitsfelder	32-33
Aktuelle Diskurse	34-37
Methoden IV	38-39
Projekte Master	40-42
Anwendungsbezogene Vertiefungen	43-44

Stand 1. Oktober 2021

Funktionen und Aufgabenverteilung

Die Funktionen in der Fakultät sind ab dem 1. September 2021 wie folgt besetzt:

Dekanin:	Prof ⁱⁿ . Dr. Heintze
Prodekanin:	Prof ⁱⁿ . Dr. Kuklau
Studiendekan BA:	Prof ⁱⁿ . Dr. Kröber
Studiendekan MA:	Prof. Dr. Noll

Dem **Fakultätsrat** gehören seit 23. Juni 2021 an:

ProfessorInnen:	Prof. Dr. Beetz, Prof. ⁱⁿ Dr. Heintze, Prof. ⁱⁿ . Dr. Kröber, Prof. ⁱⁿ Dr. Kuklau, Prof. Dr. Meyer, Prof. Dr. Noll, Prof. ⁱⁿ Dr. Wedler M.A. Friederike Haubold (Gleichstellungsbeauftragte)
Mitarbeiterinnen:	Karen Fischer, Katja Hutfilz, Christian Kästner
Studentinnen:	Frederike Bremer

Prüfungsausschuss¹: Prof. Dr. Czerner, Prof.ⁱⁿ Dr. Niedermeier, Prof.ⁱⁿ Dr. Wedler,
Frau Beyer, Frau Hutfilz (Protokoll),
Studentin Frederike Bremer

Studienkommissionen BA/MA²:

	Prof. ⁱⁿ Dr. Heintze, Prof. ⁱⁿ Dr. Kaya, Prof. Dr. Meyer, Prof. Dr. Noll, (Frau Thieme Protokoll)
Studentinnen:	Sabine Buchsteiner, Antonia Kliemt, Helena Kunert, Silvio Wagner, Nicole Wehner

<i>Exkursionskommission:</i>	Prof. ⁱⁿ Dr. Niedermeier, Frau Fischer
<i>Praktikumskommission:</i>	Prof. ⁱⁿ Dr. Heintze, Prof. ⁱⁿ Dr. Wolf, Frau Beyer
<i>Bibliothekskommission:</i>	Prof. ⁱⁿ Dr. Ehlert
<i>Forschungsbeauftragter:</i>	Prof. Dr. Beetz
<i>Promotionskommission:</i>	Prof. Dr. Busse, Prof. ⁱⁿ Dr. Ehlert

Weitere Aufgaben werden von folgenden Personen wahrgenommen:

Gleichstellungsbeauftragte	M.A. Friederike Haubold
Kommission Medien	Prof. ⁱⁿ Dr. Heintze, Prof. Dr. Meyer, Herr Kästner, Frau Haubold, Frau Bischof
HIM	Prof. ⁱⁿ Dr. Heintze
BAFÖG	Prof. ⁱⁿ Dr. Niedermeier, Frau Beyer

Dem studentischen **Fachschaftsrat** gehören folgende gewählte Mitglieder an:

Bremer, Frederike	(SW18s1-B)
Kliemt, Antonia	(SW19s1-B)
Kokott, Annika	(SW19s1-B)
Künzel, Nando	(SW20s1-B)
Steglich, Lukas	(SW20s1-B)

¹ Stand: Juli 2021

Gremien

Der Fachschaftsrat...

... ist für die alltäglichen Fragen des Studierens, der Lehrqualität oder des Lebens in Mittweida der richtige Ansprechpartner (Interessenvertretung der Studenten). Er organisiert z. B. Feierlichkeiten oder hilft auf fachlicher Ebene bei Problemen im Studium. Außerdem verwaltet er finanzielle Mittel, die über den Studentenrat verteilt werden.

Zusammensetzung:

- bestimmte Anzahl an Studierenden
- davon werden bis zu zwei Personen Mitglied im Studentenrat

Der Fakultätsrat...

... ist für alle organisatorischen Fragen einer Fakultät zuständig (z. B. Wahl des Dekans und Studiendekans, Planung und Sicherung des Studienangebotes, Vorschläge zu Prüfungsordnungen...).

Zusammensetzung:

- Hochschullehrer
- Studenten (werden vom Fachschaftsrat gewählt)
- akademische und technische Mitarbeiter
- Gleichstellungsbeauftragte
- Vorsitz: DekanIn

Sitzungen: tagt in der Regel 1x im Monat

Die Studienkommission...

... ist eine ständige Kommission der Fakultät und zu gleichen Teilen mit Lehrenden und Studierenden besetzt. Den Vorsitz führt der Studiendekan. Die Studienkommission berät über die Organisation und die Qualität des Studienbetriebes auf der Ebene der Studiengänge

Zusammensetzung:

- paritätisch mit Studierenden und HS-Mitgliedern (Professoren, akademischen Mitarbeiterinnen ...)

Sitzungen: tagt in der Regel 1x im Monat und auf Einberufung durch den Vorsitzenden bzw. die Vorsitzende

Der Prüfungsausschuss...

... ist für alle Fragen bzgl. Prüfungsordnung zuständig (Anrechnung von Studienzeiten und Prüfungsleistungen, Aufstellung der Prüferlisten, Gewährung von angemessenen Prüfungsbedingungen, Anträge auf Wiederholungsprüfungen...)

Zusammensetzung:

- Mitarbeiter der Hochschule (nicht alle notwendigerweise Professoren)
- 1 oder 2 Studierende

Der Studentenrat (StuRa)...

... ist ein Organ der Studentenschaft und vertritt die Belange und Interessen der Studenten gegenüber der HS und nach außen. Er engagiert sich in Bezug auf Hochschulpolitik, Sport und Kultur sowie für soziale Belange der Studenten.

Er verteilt die finanziellen Mittel der Fakultäten.

Zusammensetzung:

- einmal jährlich werden 1 oder 2 Studenten der Fachschaftsräte aller Fakultäten gewählt
- kann also (bei fünf Fakultäten) max. 10 studentische Mitglieder haben

Tagungen und Veranstaltungen

Eigensinnig und Gemeinschaftsfähig. Demokratische Bildung in der Kinder- und Jugendhilfe

13. September 2021, 9:30 – 16:00, Hochschule Mittweida

»Jeder junge Mensch hat ein Recht auf Förderung seiner Entwicklung und auf Erziehung zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit.« (SGB VIII §1). Jugendhilfe soll dazu beitragen, indem sie junge Menschen in ihrer individuellen und sozialen Entwicklung unterstützt, Benachteiligungen vermeidet und abbaut, sowie auf positive Lebensbedingungen für sie und ihre Familien hinarbeitet. Dieser Anspruch beauftragt Fachkräfte zur Parteilichkeit mit Adressat*innen und versteht sozialpädagogische Professionalität als politisch positioniert. Damit leitet sich nicht nur eine entsprechende professionelle Haltung der Fachkräfte ab, sondern auch ein grundlegender Auftrag zur demokratischen Bildung mit den jeweiligen Adressat*innen. Der 16. Kinder- und Jugendbericht fokussiert das Themenfeld demokratische Bildung. Dabei stellt er fest, dass die praktische Umsetzung und die Erfahrungen in den Arbeitsfeldern sehr unterschiedlich sind. Auch variieren entsprechende Konzepte und Ansatzmöglichkeiten. So stehen sich professionelle Ziele, Praxisdynamiken und Eigensinn der Adressat*innen teilweise konträr gegenüber. Es zeigt sich, dass Haltungen der Fachkräfte, politische Dynamiken und lokale Kontextbedingungen eine zentrale Rolle dabei spielen. Die Fachtagung wirft aus unterschiedlichen Perspektiven mit Autor*innen des Kinder- und Jugendberichts einen Blick auf Möglichkeiten und Grenzen demokratischer Bildung in der Kinder- und Jugendhilfe.

*Referent*innen:*

Kurt Möller, Professor für Theorien und Konzepte Sozialer Arbeit, Jugendarbeit, Jugendpolitik, Kultur- und Bildungsarbeit an der Hochschule Esslingen und Koautor des 16. Kinder- und Jugendbericht

Agnes Scharnetzky, wissenschaftliche Mitarbeiterin an der John-Dewey-Forschungsstelle für die Didaktik der Demokratie der TU Dresden

Methoden:

Inputvorträge, Podiumsdiskussion, Fokusgruppen

Zielgruppe:

Fachkräfte und angehende Fachkräfte der Jugendhilfe und angrenzender Arbeitsfelder

Ein Fachtag der AGJF Sachsen e.V. in Kooperation mit der Hochschule Mittweida, der LAG Mädchen und junge Frauen in Sachsen e.V., der LAG Jungen- und Männerarbeit Sachsen e.V. und der Amadeu-Antonio-Stiftung.*

*Teilnahme für Studierende der Fakultät Soziale Arbeit ist kostenlos. Bitte melden Sie sich per mail bei Prof*in Dr. Barbara Wolf an.*

In Zusammenarbeit mit der sächsischen Landesarbeitsgemeinschaft Auseinandersetzung mit dem Nationalsozialismus (sLAG, <https://slag-aus-ns.de/>)²

13. Oktober 2021, Zentrum für Medien und Soziale Arbeit

Vorläufiges Programm:

- 10:00 Uhr Begrüßung, Grußwort (Prof. Dr. Ludwig Hilmer), Auftakt:
Entstaatlichung von Erinnerungsarbeit?
(Prof. Dr. Uwe Hirschfeld, sLAG)
- 11:30 Uhr **Staatliche Gedächtnispolitik** – Erinnern an den Nationalsozialismus und die DDR in Ostdeutschland nach 1989, der Sonderfall Sachsen (Insa Eschebach, Publizistin; Ann Katrin Düben, Gedenkstätte Breitenau)
- 14:00 Uhr **Regionales Erinnern und kommunale Verantwortung** – Der Umgang mit dem Nationalsozialismus in sächsischen Museen und Städten (Christoph Hirte, Brandenburgische Museen, Johanna Sängler, Stadtgeschichtliches Museum Leipzig und Prof. Dr. Christoph Meyer)
- 16:00 Uhr Workshops:
Zivilgesellschaft und bürgerschaftliche Erinnerungspraxis
- Kleine Gedenkstätten und ehrenamtlich geleitete Erinnerungsorte
 - Unterrepräsentierte Gruppen und Zugänge (Kathrin Krahl, Weiterdenken – Heinrich-Böll-Stiftung Sachsen)
 - Interessen im Konflikt: Wie umgehen mit dem baulichen Erbe ehemaliger Orte der NS-Verbrechen?

18:15 Uhr

Durch das Gedächtnis ein Riss?

Perspektiven des Erinnerns in Sachsen

Dialog Kontrovers Extra des IKKS im „Herbert E. Graus Studio“
U.a. mit: Dr. Markus Pieper (ab 1.9.2021 Geschäftsführer der Stiftung Sächsische Gedenkstätten zur Erinnerung an die Opfer politischer Gewaltherrschaft), Prof. Dr. Thomas Lindenberger (Direktor des Hannah-Arendt-Instituts für Totalitarismusforschung der TU Dresden), Daniela Schmohl (Sprecherin der sLAG)
Moderation: Prof. Dr. Christoph Meyer

20:15 Uhr

Abendprogramm (Theaterstück), in Kooperation mit der Sächsischen Landeszentrale für politische Bildung (SLpB)

Für Donnerstag, den 14. Oktober 2021 ist ein weiterer Fachtag der Hochschule Mittweida zur Erinnerungskultur in Zusammenarbeit mit der Sächsischen Landeszentrale für politische Bildung im Zentrum für Medien und Soziale Arbeit geplant. Näheres wird noch bekanntgegeben.

Zur weiteren Information siehe <https://www.hs-mittweida.de/termine/event/3122/>.

² In Kooperation mit Weiterdenken – Heinrich-Böll-Stiftung Sachsen, gefördert durch das Landesprogramm Weltoffenes Sachsen.

Fachtag Demenz

Fachtag Demenz am 02. und 03. November 2021



Die Fakultät Soziale Arbeit / studentische Fachgruppe Kompetenz Demenz der Hochschule Mittweida plant eine zweitägige Tagung zum Thema „Kompetenz Demenz“ mit dem Ziel, breitgefächert und zielgruppenübergreifend über das Themenfeld Demenz zu informieren und zu sensibilisieren.

Die Tagung wendet sich an: „

- Wissenschaftler*innen, Ärzt*innen, „
- Studierende verschiedener Fachrichtungen, „
- Pflegefachkräfte, Therapeut*innen und weitere professionelle Akteur*innen im Feld,
- Ehrenamtliche Helfer*innen, „
- Menschen mit Demenz, deren pflegende Angehörige sowie Zugehörige



Ein „Markt der Möglichkeiten“ von Anbietern, Behörden, Initiativen und Projekten begleitet die Veranstaltung, damit sich die Zielgruppen individuell und bedarfsspezifisch informieren, austauschen und vernetzen können. Außerdem werden die Themenschwerpunkte in Workshops vertieft, wobei neues Wissen generiert wird. Die Teilnehmer*innen erhalten umfangreiche Tagungsmaterialien.

Um Menschen mit Demenz und pflegenden Angehörigen eine Teilnahme zu ermöglichen, ist es der Fachgruppe eine Herzensangelegenheit, eine Betreuung bereitzustellen. Es wird geplant, diese durch Studierende mit einschlägigen medizinischen-pflegerischen Vorkenntnissen umzusetzen. Alternativ wird ein Pflegedienst angefragt.

Soziale Arbeit ist Menschenrechtsprofession!

Die Fakultät positioniert sich unter www.sw.hs-mittweida.de

Für Menschenrechte und soziale Gerechtigkeit

Vorbemerkung

Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit und rechtsextreme Einstellungen wie auch Verhaltensweisen haben in weiten Teilen der europäischen, bundesdeutschen und sächsischen Gesellschaft an Raum gewonnen. In diesem Raum bewegt sich auch die Soziale Arbeit. Zu glauben, die Profession Soziale Arbeit sowie die in ihr tätigen, lehrenden und studierenden Menschen stünden hier gewissermaßen „über den Dingen“, wäre eine gefährliche Illusion. Ebenso ist die Hochschule Mittweida mit ihrer Fakultät Soziale Arbeit in dieser Angelegenheit sowohl gefragt als auch betroffen. Wissenschaft, Forschung und Lehre stehen in einer besonderen gesellschaftlichen Verantwortung. Aus diesem Grund beschließt der Fakultätsrat Soziale Arbeit das folgende Positionspapier, welches nicht als Abschluss, sondern als ein Anstoß zur Diskussion und zur weiteren Auseinandersetzung um Soziale Arbeit als Menschenrechtsprofession zu verstehen ist.

Positionspapier der Fakultät Soziale Arbeit

(Einstimmiger Beschluss des Fakultätsrats vom 18. Januar 2017)

Artikel 1 der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte der Vereinten Nationen von 1948 beginnt mit dem Satz: „Alle Menschen sind frei und gleich an Würde und Rechten geboren.“ Diese und die anderen Bestimmungen der Menschenrechtserklärung werden von bestimmten politischen Strömungen, Bewegungen und Personen in Staat und Gesellschaft ganz oder teilweise bekämpft. Antidemokratische, diskriminierende, menschenfeindliche, rassistische und xenophobe Haltungen werden gegenwärtig in der Gesellschaft stärker, auch in den Zusammenhängen der Fakultät Soziale Arbeit an der Hochschule Mittweida in der Mitte Sachsens.

Soziale Arbeit versteht sich als Menschenrechtsprofession. Sie ist daher aufgefordert, einzutreten für die Gleichheit aller Menschen, die Unantastbarkeit ihrer Würde, ihre Freiheit, ihre gesellschaftliche Teilhabe und soziale Gerechtigkeit, unabhängig von Herkunft, Weltanschauung, Hautfarbe, sexueller Orientierung, Sprache und Zugehörigkeit. Damit ist ein hoher Maßstab an die theoretische Auseinandersetzung, das fachliche Handeln und die wissenschaftliche Entwicklung der Sozialen Arbeit angelegt. Wenn die gesellschaftliche Realität und die eigene berufliche Praxis diesen Ansprüchen widersprechen, dann muss Soziale Arbeit sich kritisch damit auseinandersetzen und neue Wege suchen, um nachhaltig für eine demokratische, soziale und menschenwürdige Gesellschaft zu streiten. Aus dieser grundsätzlichen Haltung ergeben sich stetige fachliche und theoretische Herausforderungen.

Die Fakultät Soziale Arbeit erklärt daher:

- Aufgabe der Fakultät ist es, Sozial Arbeitende heranzubilden, die theoretisch fundiert fachlich befähigt sind, auf dem Boden von Demokratie, Menschenrechten und den Grundsätzen der Profession, wie sie im Internationalen Ethikcodex der Sozialen Arbeit festgelegt sind, zu denken und zu handeln.
- Dies zu diskutieren ist sowohl Querschnittsaufgabe in allen Modulen und Lehrveranstaltungen als auch Thema einzelner Seminare und Unterrichtseinheiten.
- Notwendig sind nicht Ausgrenzung und Repression sondern gemeinsames Lernen und erfolgreiche Bildungsprozesse auf der Basis von Anerkennung und Gewaltfreiheit.
- Wo Fremdenfeindlichkeit, Rassismus, Antisemitismus und Diskriminierung aufkommt ist es notwendig, sich aktiv damit auseinanderzusetzen und entsprechenden Haltungen und Äußerungen entgegenzutreten.
- Notwendig ist nicht das Be- und Verschweigen diskriminierender Äußerungen und Haltungen in Studium und Praxis, sondern die offene Auseinandersetzung darüber mit dem Ziel der demokratischen Meinungsbildung. Notwendig ist der Abbau von bestehenden Vorurteilen und Zuschreibungen.
- Die Fakultät Soziale Arbeit lehnt jede Form der Zusammenarbeit mit populistischen, rechtsextremistischen, fundamentalistischen und menschenfeindlichen Organisationen und Personen ab.
- Die Fakultät arbeitet mit solchen Partnern zusammen, welche selbst auf dem Boden von Demokratie und Menschenrechten stehen, und sie achtet darauf, dass dies in der Zusammenarbeit thematisiert wird.
- Die Fakultät setzt sich zum Ziel, solche Gruppierungen, Initiativen, Träger und Partner zu unterstützen, welche sich der Stärkung von menschenrechtlichen Positionen, der Hilfe für gesellschaftlich Ausgegrenzte und Opfer von Gewalt und Diskriminierung sowie der demokratischen politischen Bildung aktiv annehmen („third mission“).
- Die Fakultät Soziale Arbeit erklärt ihre Bereitschaft zur Offenheit für alle, unabhängig von Zuschreibungen und Gruppenzugehörigkeiten. Entscheidend ist der Wille, in einer demokratischen und sozialen Gesellschaft friedlich und gleichberechtigt zusammen zu leben.
- Die Fakultät kommuniziert ihre Haltung an der Hochschule und in der Öffentlichkeit. Sie ermutigt andere, ebenfalls Position zu beziehen.

Termine für das Wintersemester 2021/2022

Achtung, jeweils 16:30 – 18:15 Uhr

Fakultätsratssitzungen

30.09.2021 (im Rahmen der Klausurtagung)

03.11.2021

15.12.2021

19.01.2022

Dienstberatungen

20.10.2021

24.11.2021

05.01.2022

Kommissionen (Prüfungsausschuss/Studienkommission)

06.10.2021

10.11.2021

01.12.2021

26.01.2022

Senat

weitere Termine sind noch nicht bekannt

08.12.2021 Weihnachtsfeier

Klausurtagung:

30.09.2021

Prüfungen:

Bitte entnehmen Sie die Termine den Sonderaushängen.

Sprechzeiten Wintersemester 2021/22

	Tag	Uhrzeit	Telefon	Zimmer	eMail
Herr Prof. Dr. Beetz	nach Vereinbarung		03727-581750	39-219	beetz@hs-mittweida.de
Frau Bischof	Montag	12:15-13:00	03727-581778	39-230	sarah.bischof@hs-mittweida.de
Herr Prof. Dr. Busse	nach Vereinbarung		03727-581702	39-119	busse@hs-mittweida.de
Herr Prof. Dr. Czerner	nach Vereinbarung		03727-581744	39-205	czerner@hs-mittweida.de
Frau Prof. Dr. Ehlert	nach Vereinbarung		03727-581727	39-215	ehlert@hs-mittweida.de
Frau Haubold	nach Vereinbarung		03727-581751	39-118	haubold1@hs-mittweida.de
Frau Prof. Dr. Heintze	nach Vereinbarung		03727-581712	39-207	heintze@hs-mittweida.de
Frau Prof. Dr. Kröber	Donnerstag	11:30-12:30	03727-581770	39-228	patricia.kroeber@hs-mittweida.de
Frau Prof. Dr. Kuklau	nach Vereinbarung		03727-58177	39-218	kuklau@hs-mittweida.de
Herr Prof. Dr. Meyer	Mittwoch	12:30-13:30	03727-581724	39-220	christoph.meyer@hs-mittweida.de
Frau Prof. Dr. Niedermeier	Mittwoch	13:15-14:30	03727-581743	39-227	niederme@hs-mittweida.de
Herr Prof. Dr. Noll	nach Vereinbarung		03727-581761	39-224	noll@hs-mittweida.de
Frau Rodriguez Abello	nach Vereinbarung		03727-581704	39-219	rodrique@hs-mittweida.de
Herr Niels Weck	nach Vereinbarung		03727 581925	39-221	weck@hs-mittweida.de
Frau Prof. Dr. Wedler	Dienstag	15:00-17:00	03727-581706	39-223	wedler@hs-mittweida.de
Frau Prof. Dr. Wolf	Dienstag	11:30-12:30	03727-581719	39-222	wolf2@hs-mittweida.de
<i>Praxiskontaktstelle:</i>					
Frau Beyer	Mittwoch	13:00-15:00	03727-581734	39-106	gabriela.beyer@hs-mittweida.de
	weitere Termine nach Vereinbarung				
<i>Dekanat:</i>					
Frau Hutfilz	Mo + Mi	9:30 – 12:00 13:00 – 14:00	03727-581701	39-210	hutfilz@hs-mittweida.de
Frau Fischer	Di - Do	9:30 – 12:00 13:00 – 14:00	03727-581759	39-214	fischer@hs-mittweida.de
Herr Kästner	Di – Do	9:30 – 11:30	03727-581762	39-231	christian.kaestner@hs-mittweida.de
Frau Thieme	Di – Do	9:30 – 12:00 13:00 – 16:00	03727-581771	39-103	thieme@hs-mittweida.de

Bitte halten Sie die Sprechzeiten ein! **In den Blockwochen entfallen die regulären Sprechzeiten!**

HINWEIS zum Ablauf des Wintersemesters

Aufgrund der aktuellen Corona-Pandemie finden auch in diesem Semester größere Teile des Lehrangebots in digitaler Form statt. Seminare und Vorlesungen, für die dies schon feststeht, sind im Semesterplan gelb markiert. Die anderen Veranstaltungen sollen nach Möglichkeit in der Form der „Corona-Präsenz mit begleitendem Streaming“ stattfinden. Das Streaming kann allerdings aus verschiedenen Gründen nicht in jeder Veranstaltung gewährleistet werden. Außerdem ist davon auszugehen, dass die Teilnahme am Streaming keine vollwertige Teilhabe an der Veranstaltung ermöglicht und nur als Notbehelf anzusehen ist.

Je nach aktueller Entwicklung ist es möglich, dass es im November zu neuen Entscheidungen der Hochschule kommt. Dies kann sowohl eine stärkere Rückkehr in die Präsenz bedeuten wie auch – je nach Lage der Pandemie – die Verlegung weiterer Veranstaltungen ins Digitale. Achten Sie bitte auf die Informationen zu den Räumen im digitalen Kalender.

Zeitplan Wintersemester 2021/2022 | Fakultät Soziale Arbeit

	SW21-M	SB21-M	SW21-B	SB21-B	SW20-M	SB20-M	SW20-B	SB20-B	SW19-M	SB19-M	SW19-B	SB19-B	SB18-B
	Beginn der Vorlesungszeit am 04.10.2021												
04.10. - 09.10.2021													
11.10. - 16.10.2021													
18.10. - 23.10.2021													
25.10. - 30.10.2021													
01.11. - 06.11.2021													
08.11. - 13.11.2021													
15.11. - 20.11.2021													
22.11. - 27.11.2021													
29.11. - 04.12.2021													
06.12. - 11.12.2021													
13.12. - 18.12.2021													
03.01. - 08.01.2022													
10.01. - 15.01.2022													
17.01. - 22.01.2022													
24.01. - 29.01.2022													
21.02. - 25.02.2022	Prüfungszeitraum im Wintersemester												

Gesetzliche Dauer:

Wintersemester 2021/2022 01.09.2021 - 28.02.2022
 Sommersemester 2022 01.03.2022 - 31.08.2022

Blockwochen:

04.10. - 09.10.2021
 08.11. - 13.11.2021

Vorlesungsfrei:

Buß- und Betttag 17.11.2021
 Weihnachtsferien 20.12.2021 - 02.01.2022

Ab dem Wintersemester 2021/2022 gilt folgendes:

Sommersemester

1. Blockwoche: Erste feiertagsfreie Kalenderwoche während der Vorlesungszeit.
2. Blockwoche: Erste feiertagsfreie Kalenderwoche im Mai.

Wintersemester

1. Blockwoche: Erste (bis einschließlich Donnerstag) feiertagsfreie Kalenderwoche während der Vorlesungszeit.
2. Blockwoche: die Woche vor Buß- und Betttag

Alle gelb markierten Veranstaltungen finden digital statt!

Stundenplan WS 2021/22

Mittweida, 01.10.21

Montag						
8:00 – 9:30	2504 Werkstatt – SW21-B Gr. 4 Rodriguez Abello	2512 Praktikum /Praxisreflexion SW20-B 9:00 – 16:00 Uhr				
	11.10./25.10./15.11./ 29.11./13.12./10.01./ 24.01.	Wolf 11.10./25.10./15.11./29.11./ 13.12./10.01./24.01.				
9:45 - 11:15		Ehlert 04.10./18.10./01.11./15.11./ 29.11./13.12./17.01.				
13:15- 14:45	2504 Werkstatt – SW21-B Gr. 2 Noll					
	11.10./25.10./15.11./ 29.11./13.12./10.01./ 24.01.					
15:00 – 16:30						
16:45 - 18:15			2623 Aktuelle Diskurse – Faxst du noch SW19-B/SB18-B Bischof/Haubold			

Dienstag							
8:00-9:30			09:00 – 16:00 Uhr 2512 Praktikum /Praxisreflexion	2605 Einführung in die Soziale Arbeit Methoden und Handeln SB21-B Rodriguez Abello		2703/7405 Praxisprojekt I Strategie-/Organisations-/ Personalentwicklung SW21-M/SB20-M Noll	BA-/MA-Coll Wolf
9:45 - 11:15	2501 Grundlagen der Lebensalter Jugend Erwachsene Alter SW21-B/SB21-B Wolf Weck Kuklau		SW-20-B Niedermeier 12.10./26.10./16.11./ 30.11./14.12./04.01./ 18.01.	2601 Grundlagen der Lebensalter Jugend Erwachsene Alter SW21-B/SB21-B Wolf Weck Kuklau		2703/7405 Praxisprojekt I Projektplanung SW21-M/SB20-M Lebenslagen im Landkreis Mittelsachsen Heintze Schule@home – Familiensysteme im Homeschooling-Modus. Eine fallrekonstruktive Untersuchung zu Eltern-, Kinder- und Lehrer*innen-perspektiven auf Erleben und Bewältigung Kröber/Lohse Je 16 TN	BA-/MA-Coll Wedler
13:15 – 14:45	2508/2611 Projekt SW21-B/SB20-B Crossing Borders: Grenzen überschreiten im digitalen Zeitalter - Wedler	2504 Werkstatt – SW21-B Gr. 1 Heintze		2605 Einführung in die Soziale Arbeit Geschichte und Theorien SB21-B Kuklau/Ehlert		2704/7403 Beraten, Leiten, Steuern II Beraten SW20-M/SB20-M Kröber 12.10./16.11./30.11./14.12./11.01./25.01.	BA-/MA-Coll. Niedermeier 19.10./02.11./23.11./ 07.12./21.12./11.01./ 25.01.
15:00- 16:30	2506 Soziale Differenzierung – Ungleichheit und Gerechtigkeit Grundlagen SW21-B Heintze			2603 GL Gesellschaft und Teilhabe Staat, Gesellschaft und Vergemeinschaftungen SB21-B Weck 2603 GL Gesellschaft und Teilhabe Wirtschafts- und Sozialgeschichte SB21-B Meyer 2523/2623 Aktuelle Diskurse offen für SW19-B/SB18-B Wirtschafts- und Sozialgeschichte Meyer (IKKS)		2704/7403 Beraten, Leiten, Steuern II Leiten SW20-M/SB20-M Noll 19.10./26.10./02.11./07.12./04.01./18.01.	
16:45- 18:15	2504 Werkstatt – SW21-B Gr. 3 Niedermeier					2703/7405 Praxisprojekt I Einführung in die Empirische Sozialforschung SW21-M/SB20-M Heintze/Lohse Heintze Blocktage Lohse 26.10./02.11./23.11./07.12./ 04.01./18.01./25.01.	

Mittwoch					
8:00-9:30	<p>2508/2611 Projekt SW21-B/SB20-B</p> <p>Die Auswirkung der Anwendung von Pubertätsblockern auf das Suizidverhalten bei transgeschlechtlichen Kindern und Jugendlichen - Wedler/Rentzsch</p> <p>TeilHaben – Jugend- und Erwachsenenbildung - Meyer/Spitzner</p>		<p>2508/2611 Projekt SW21-B/SB20-B</p> <p>Die Auswirkung der Anwendung von Pubertätsblockern auf das Suizidverhalten bei transgeschlechtlichen Kindern und Jugendlichen - Wedler/Rentzsch</p> <p>TeilHaben – Jugend- und Erwachsenenbildung - Meyer/Spitzner</p>		
9:45 - 11:15	<p>Strafe und Resozialisierung - Niedermeier/Czerner</p> <p>Digitale Kompetenzen - Bischof/Haubold</p> <p>Beraterische Kompetenzen in der Sozialen Arbeit - Rodriguez Abello</p> <p>Adressat*innenorientierung und Professionalität - Ehlert</p>		<p>Strafe und Resozialisierung - Niedermeier/Czerner</p> <p>Digitale Kompetenzen - Bischof/Haubold</p> <p>Beraterische Kompetenzen in der Sozialen Arbeit - Rodriguez Abello</p> <p>Adressat*innenorientierung und Professionalität - Ehlert</p>		
13:15 – 14:45	<p>2507 Einführung in die Soziale Arbeit Geschichte und Theorien SW21-B Kuklauer/Ehlert</p>		<p>2609 Sozialpolitik und Sozialwirtschaft Sozialstaat und soziale Sicherung SB20-B Heintze</p>		
15:00-16:30	<p>2505 Sozialpolitik und Sozialwirtschaft Sozialstaat und Soziale Sicherung SW21-B Friedrich</p>		<p>2609 Sozialpolitik und Sozialwirtschaft Einführung in die Sozialwirtschaft SB20-B Noll</p>		
16:45-18:15	<p>20.10./27.10./24.11./01.12. 08.12./05.01./19.01.</p>				

Donnerstag							
8:00-9:30	2508 Projekt Empirische Sozialforschung SW21-B Winterlich 21.10./04.11./25.11./ 09.12./13.01./27.01.	BA-/MA-Coll. Ehlert DS und BBS im Wechsel nach Absprache 9:00 – 14:45	2615 Projekt SB19-B Sozialstaat und soziale Sicherung Niedermeier/Heintze Zum Leben zu wenig Noll Kompetenz Demenz Wedler/Hammer Teilhabe in der Landwirtschaft - Delling/Krüger/Beetz 14.10./28.10./18.11./02.12./ 16.12./13.01./27.01.	2619 Mensch und Organisation VBL/BWL/NSTG SB19-B Gast 21.10./04.11./25.11/ 09.12./06.01./20.01.	2706/7407 Praxisprojekt II Projektauswertung - Sozialraumanalyse SW20-M/SB19-M Haubold/Naumann	2706/7407 Praxisprojekt II Projektauswertung – Kooperation in der Sozialen Arbeit SW20-M/SB19-M Busse 14.10./28.10./18.11./ 02.12./16.12./06.01./ 20.01.	2701/7401 Beraten, Leiten, Steuern I Kommunale Sozialpolitik SW21-M/SB21-M Haubold 2701/7401 Beraten, Leiten, Steuern I Beratungstheorie SW21-M/SB21-M Kröber
9:45 - 11:15	2506 Soziale Differenzierung – Ungleichheit und Gerechtigkeit VT Ungleichheit -Inklusion: Migration SW21-B Weck	BA-/MA-Coll. Kuklau 09:45 – 11:15 Uhr					
13:15 – 14:45	2505 Sozialpolitik und Sozialwirtschaft Einführung in die Sozialwirtschaft SW21-B Noll	BA-/MA-Coll. Kröber 13:15 – 14:45 Uhr	2621 Recht III SGB IX/Datenschutz SB19-B Czerner/Wedler			2709/7409 Sozial(arbeits-) wissenschaftliche Diskurse II Recht und Organisation SW20-M/SB19-M Niedermeier	2701/7401 Beraten, Leiten, Steuern I Führen und Leiten SW21-M/SB21-M Busse
15:00-16:30	2507 Einführung in die Soziale Arbeit Gemeinwesenarbeit SW21-B Scherer	BA-/MA-Coll. Meyer	2620 Soziale Arbeit Ethik SB19-B Ehlert	2620 Soziale Arbeit Theorien d. Soz. Arbeit SB19-B Rodriguez Abello		BA-/MA-Coll. Busse	2701/7401 Beraten, Leiten, Steuern I Sozialwirtschaft und Organisation SW21-M/SB21-M Noll
16:45-18:15	21.10./28.10./18.11./ 02.12./16.12./13.01./ 27.01.		2620 Soziale Arbeit Professionalisierungsdiskurs SB19-B Busse	2618 AF Straffälligenhilfe SB19-B Czerner		2706/7407 Praxisprojekt II Soziale Arbeit und Forschung SW20-M/SB19-M Winterlich/Hirz Hirz Blocktage Winterlich: 14.10./28.10./18.11./02.12./ 16.12./13.01./27.01.	

Freitag							
8:00-9:30							
9:45 - 11:15						BA-/MA-Coll. Czerner	BA-/MA-Coll. Noll per Zoom
13:15 – 14:45							
15:00-16:30							
16:45-18:15							

Blockveranstaltungen SW21-B - 2. DS

Titel/Thema	Name	Teiln.	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	Anmerkungen
2506 Soziale Differenzierung – Ungleichheit und Gerechtigkeit – Arbeit mit Gruppen - Methoden der Bildungsarbeit	Meyer	16			08./09.11. 22.11. (jeweils 9:00 – 18:00 Uhr)				
2506 Soziale Differenzierung – Ungleichheit und Gerechtigkeit - Arbeit mit Gruppen - Mediation und Konfliktberatung	Mittelbach	16			08.11. 11.11.	10.12.	07.01.		
2506 Soziale Differenzierung – Ungleichheit und Gerechtigkeit - Arbeit mit Gruppen – Gewaltfreie Kommunikation	Labs	Gr. 1: 10 Gr. 2: 10			08./09.11. 10./11.11.				
2506 Soziale Differenzierung – Ungleichheit und Gerechtigkeit - Arbeit mit Gruppen – Bildungsarbeit in der offenen Jugendarbeit	Frau Nowak	16			08.-11.11.				
2506 Soziale Differenzierung– Ungleichheit und Gerechtigkeit VT ausgewählte Ungleichheitsdimensionen	Baum	28		29./30.10.		03./04.12. Exkursion			
2507 Einführung in die Soziale Arbeit Gesprächsführung Gr. 1	Nimschowski	14		08.10./22.10. d	05.11./12.11. p				
2507 Einführung in die Soziale Arbeit Gesprächsführung Gr. 2	Jerzembek	14		04.-07.10.					
2507 Einführung in die Soziale Arbeit Gesprächsführung Gr. 3	Rudelt	14		06.-08.10. 09:00 – 18:00 Uhr					
2507 Einführung in die Soziale Arbeit Gesprächsführung Gr. 4	Rodriguez Abello	14			08.11. 12.11. 22.11.	06.12.			
2508 TeilHaben – Werkstatt Kritische Jugend- und Erwachsenenbildung	Meyer/Spitzner			20.-24.10. Exkursion	26.-29.11. Exkursion				
2508 Projekt Crossing Borders: Grenzen überschreiten im digitalen Zeitalter	Wedler					Intensivwoche			

Blockveranstaltungen SW19-B - 6. DS

Titel/Thema	Name	Teiln.	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	Anmerkung
2522 Soziale Ungleichheit – Geschlechterverhältnisse Gruppe 1	Ehlert	27		05./06.10.	10./11.11.				
2522 Soziale Ungleichheit – Geschlechterverhältnisse Gruppe 2	Frau Nowak/Dietrich	27		05./06.10. d		03.12. 10.12.			
2522 Soziale Ungleichheit – Soziale Arbeit in der Migrationsgesellschaft Gruppe 1	Weck	27		18.10.	01.11. 15.11. 29.11.				
2522 Soziale Ungleichheit – Soziale Arbeit in der Migrationsgesellschaft Gruppe 2	Diallo	27		07./08.10.		13./14.12.			
2521 Methoden IV – Medienkompetenz	Bischof/Gersten					15./16.12.	19./20.01.		
2521 Methoden IV – Unit 2 Ästhetik - Praxis (Video)	Zepfer	14					10.-13.01.		
2521 Methoden IV - Unit 2 Ästhetik - Praxis (Theater)	Lindig/Hermeth	14					10.-13.01.		evtl. Abdeckung durch nur einen Lehrbeauftragten
2521 Methoden IV - Unit 2 Ästhetik - Praxis (bildkünstlerische Formen)	Kunert	14					10.-13.01.		
2521 Methoden IV - Unit 2 Ästhetik - Praxis (Keramik)	Rückert	14					10.-13.01.		
2523 Aktuelle Diskurse - Kollegiale Beratung	Gneuß	16					06./07.01. 27./28.01.		
2523 Aktuelle Diskurse - Mobile Jugendarbeit / Streetwork und der Umgang mit Radikalisierungsdynamiken junger Menschen	Rusch	16					14./15.01. 28./29.01.		
2523 Aktuelle Diskurse – Betreuungsrecht	Czerner	16			05./06.11.		07./08.01.		
2523 Aktuelle Diskurse – Tendenzen der Versicherheitlichung	Figlestahler	16					21./22.01.	04./05.02.	
fakultatives Angebot – wissenschaftl. Schreiben Gr. 1	Sokol	20	28.09.						
fakultatives Angebot – wissenschaftl. Schreiben Gr. 2	Sokol	20	29.09.						
fakultatives Angebot – Schreibberatung	Sokol	10							individuelle Terminvereinbarung

Blockveranstaltungen SB21-B - 2. bbS

Montag, 04.10.2021	Dienstag, 05.10.2021	Mittwoch, 06.10.2021	Donnerstag, 07.01.2021	Freitag, 08.10.2021	Samstag, 09.10.2021
2606 Praxisreflexion I Gruppe 2 Wolf/Kröber	2606 Praxisreflexion I Gruppe 2 Wolf/Kröber				

Montag, 08.11.2021	Dienstag, 09.11.2021	Mittwoch, 10.11.2021	Donnerstag, 11.11.2021	Freitag, 12.11.2021	Samstag, 13.11.2021
			2606 Praxisreflexion I Gruppe 2 Wolf/Kröber	2606 Praxisreflexion I Gruppe 2 Wolf/Kröber	

Termine für die Block-/Wochenendveranstaltungen:

2606 Praxisreflexion I Gruppe 1	Arnaud/Müller	10./11.12.2021	und	14./15.01.2022
2606 Praxisreflexion I Gruppe 2	Wolf/Kröber	04./05.10.2021	und	12./13.11.2021

Blockveranstaltungen SB20-B - 4. bbS

Montag, 04.10.2021	Dienstag, 05.10.2021	Mittwoch, 06.10.2021	Donnerstag, 07.10.2021	Freitag, 08.10.2021	Samstag, 09.10.2021
2611 Projekt Empirische Sozialforschung Winterlich	2610 GL professionellen Handelns – Gemeinwesenarbeit Scherer	2610 GL professionellen Handelns – Gemeinwesenarbeit Scherer			

Montag, 08.11.2021	Dienstag, 09.11.2021	Mittwoch, 10.11.2021	Donnerstag, 11.11.2021	Freitag, 12.11.2021	Samstag, 13.11.2021
2611 Projekt Empirische Sozialforschung Winterlich				2610 GL professionellen Handelns – Gemeinwesenarbeit Scherer	2610 GL professionellen Handelns – Gemeinwesenarbeit Scherer

2611 Projekt Empirische Sozialforschung	Winterlich	04.10.2021 und 08.11.2021
2611 Projekt Crossing Borders: Grenzen überschreiten im digitalen Zeitalter	Wedler	Intensivwoche im Dezember 2021
2611 Projekt TeilHaben – Werkstatt Kritische Jugend- und Erwachsenenbildung	Meyer/Spitzner	20.-24.10.2021 und 26.-29.11.2021 (Exkursionen)
2606 Praxisreflexion I Gruppe 1	Meyer/Weise	10./11.11.2021 und 14./15.01.2022
2606 Praxisreflexion I Gruppe 2	Wolf/Große	09./10.11.2021 und 21.01./22.01.2022
2610 GL professionellen Handelns – Gemeinwesenarbeit	Scherer	05./06.10.2021 und 12./13.11.2021

Nachholveranstaltung:

2606 Praxisreflexion I	Meyer/Weise	17./18.09.2021
------------------------	-------------	----------------

Blockveranstaltungen SB19-B - 6. bbS

Titel/Thema	Name	TN	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	Anmerkungen
Projekt Sozialstaat und soziale Sicherung	Niedermeier/Heintze	14						2 Tage nach Vereinbarung
Projekt Zum Leben zu wenig	Noll	14	15.10.	26.11.				
Projekt Kompetenz Demenz	Wedler/Hammer	14		02./03.11.				
Projekt Teilhabe in der Landwirtschaft	Delling/Krüger	14				07.01.	10.02.	
2617 Praxisreflexion III Gruppe 1	Arnaud/Müller		08./09.10.		17./18.12.			
2617 Praxisreflexion III Gruppe 2	Beetz/Weise					21./22.01.	25./26.02.	
2618 AF Psychiatrie in der Sozialen Arbeit	Brunnhuber	20	04.-07.10.					Veranstaltung findet in Zschadraß statt
2618 AF Psychiatrie in der Sozialen Arbeit II	Brunnhuber	7-15		08.-11.11.				Veranstaltung findet in Zschadraß statt
2618 AF Psychosoziale Beratung im Kontext häuslicher Gewalt	Strauch/Kerkow	16		08.-11.11.				
2618 AF Kita	Juhran	14	29./30.10.		10./11.12.			
2618 AF Pflegefamilien	Wolf	20	07./08.10.	05./06.11.				
2618 AF Eingliederungshilfe	Winterlich	20	29./30.10.		10./11.12.			
2620 Soziale Arbeit – Geschichte der Sozialen Arbeit	Lück	40		12./13.11.	03./04.12.			
2621 Recht III Arbeits- und Dienstrecht	Mai		16.10.	20.11.		15.01. 29.01.		

Blockwochen SB18-B - 8. bbS

Titel/Thema.	Name	Teiln.	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	Anmerkung
2624 Soziale Ungleichheit – Geschlechterverhältnisse Gruppe 1	Zobel/ Kampfmann	27			08./09.11.		10./11.01.		
2604 Soziale Ungleichheit – Geschlechterverhältnisse Gruppe 2	Ehlert	27			08./09.11		10./11.01.		
2624 Soziale Ungleichheit Soziale Arbeit in der Migrationsgesellschaft Gruppe 1	Weck	27		05./06.10.	12.11.	10.12.			
2624 Soziale Ungleichheit Soziale Arbeit in der Migrationsgesellschaft Gruppe 2	Weck	27		07./08.10.		06.12. 20.12.			
2623 Aktuelle Diskurse - Kollegiale Beratung	Gneuß	16					06./07.01. 27./28.01.		
2623 Aktuelle Diskurse - Mobile Jugendarbeit / Streetwork und der Umgang mit Radikalisierungsdynamiken junger Menschen	Rusch	16					14./15.01. 28./29.01.		
2623 Aktuelle Diskurse – Betreuungsrecht	Czerner	16			05./06.11.		07./08.01.		
2623 Aktuelle Diskurse – Tendenzen der Versicherheitlichung	Figlestahler	16					21./22.01.	04./05.02.	
fakultatives Angebot–wiss. Schreiben Gr. 1	Sokol	20	28.09.						
fakultatives Angebot–wiss. Schreiben Gr. 2	Sokol	20	29.09.						
fakultatives Angebot – Schreibberatung	Sokol	10							individuelle Terminvereinbarung

Blockveranstaltungen Master

Titel/Thema	Name	Matrikel	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	Anmerkungen
2701/7401 Beraten/Leiten/Steuern I Beratungspraxis	Kröber	SW21-M SB21-M			08./09.11.	13.12.	24.01.		
2701/7401 Beraten/Leiten/Steuern I Governance im Gemeinwesen	Beetz (1d) Weck	SW21-M SB21-M		04.10.	10./11.11.			10.02.	
2702/7402 Praxisreflexion I – Einführung	Noll	SW21-M SB21-M	28./29.09.						
2702 Praxisreflexion I	Wedler	SW21-M		29./30.10.					
7402 Praxisreflexion I	Niedermeier	SB21-M		09.10.	12.11.				
2708 Praxisreflexion II	Wedler	SW20-M		07./08.10.			14./15.01.		
2703/7405 Praxisprojekt I	Kröber/Lohse	SW21-M SB20-M		06.10.			17.01.		
2703/7405 Praxisprojekt I	Heintze	SW21-M SB20-M		05.10.			31.01.		
2703/7405 Praxisprojekt I Strategie, Organisations- und Personalentwicklung	Noll	SW21-M SB20-M		08.10. 9:00 – 12:15					
2706/7407 Praxisprojekt II	Busse	SW20-M SB19-M		05.10./25.10.	15.11.		07.01.		
2706/7407 Praxisprojekt II Soziale Arbeit und Forschung	Hirz	SW20-M SB19-M		29./30.10.					
2703/7405 Praxisprojekt I Einführung in die Empirische Sozialforschung	Heintze	SW21-M/ SB20-M		07.10.	26.11.				
2707/7408 Anwendungsbezogene Vertiefungen Beratung	Richardt	SW20-M SB19-M			08.-10.11.				nur 14 TN
2707/7408 Anwendungsbezogene Vertiefungen Gründen in der Sozialen Arbeit	Köpferl	SW20-M SB19-M			08./09.11.		21./22.01.		
2707/7408 Anwendungsbezogene Vertiefungen Professionelle Teams	Busse	SW20-M SB19-M		04.10.	22.11.	06.12.	17.01.		
2707/7408 Anwendungsbezogene Vertiefungen Achtsamkeit und Meditation	Zimmer	SW20-M SB19-M		22./23.10.	19./20.11.				nur 14 TN
2704/7403 Beraten/Leiten/Steuern II Soziale Arbeit im Gemeinwesen	Herr Nowak	SW20-M SB20-M	15./16.10.			03./04.12.			

Kommentierungen:

Soziale Differenzierung – Ungleichheit und Gerechtigkeit – Arbeit mit Gruppen SW21-B

Methoden der Bildungsarbeit

Prof. Dr. Christoph Meyer

In diesem Seminar erwerben die Studierenden grundlegende Kenntnisse und erlernen sie Methoden zur Auseinandersetzung und Interaktion in Gruppen und Bildungsprozessen. Dabei steht das praktische Erlernen und Einüben von „großen“ und „kleinen“ Methoden aus dem großen Koffer der Jugend- und Erwachsenenbildung im Mittelpunkt. Anwendbar im Feld oder auch im Team. Auf dem Programm steht unter anderem:

- Lehr- und Lernziele bestimmen
- Teilnehmer*innenorientierte Bildung
- Die Adressat*innen von außerschulischer Bildungsarbeit
- Die Moderationsmethode (Praxis: Kartenabfragen)
- Phasen der Moderation
- Fragen formulieren, Visualisieren
- Bearbeiten, Präsentieren, Zusammenfassen, Reflektieren
- Übungen: Brainstormingmethoden, Warm-Up's...

Mediation und Konfliktberatung

Frau Mittelbach

In diesem Seminar geht es darum, sich methodische Grundlagen der Mediation und des Konfliktmanagements anzueignen. Gemeinsam besprechen und üben wir Gesprächsführung, Gewaltfreie Kommunikation, das innere Team, die Phasen der Mediation, Fragetechniken usw. Das Seminar hilft den Studierenden, Konfliktsituationen besser zu verstehen und durch angewandte Theorien Ansätze zur Moderation und Steuerung von Konflikten zu kennen.

Gewaltfreie Kommunikation

Frau Labs

All unsere Bedürfnisse dienen dem Leben. Und eines unserer Grundbedürfnisse ist es, miteinander verbunden zu sein – ob in der Gesellschaft, mit einem Partner, Freunden oder Kindern. Wir sehnen uns nach Harmonie, einem lebendigen Austausch, Anerkennung. Nicht immer gelingt es, so für sich selbst zu sorgen, dass diese Bedürfnisse erfüllt werden. Warum erleben wir Kommunikation, die uns voneinander trennt, warum erleben wir Gewalt? Warum ist das so und wie lässt sich das ändern? Eine Methode, mehr noch eine Sprech- und Lebensweise, die diesen und anderen Fragen der zwischenmenschlichen Kommunikation und Fragen der Lebenshaltungen nachgeht, ist die „Gewaltfreie Kommunikation“. Im Trainingskurs werden diese Fragen in das Zentrum der Aufmerksamkeit gerückt. Den Kern bilden die „vier Schritte“ - ein Modell einer verbindenden, kraftvollen Gesprächsführung, das während der Seminare praktische Anwendung findet.

Hinter diesem Modell verbirgt sich eine ganze Lebenshaltung, bei der es darum geht, (1) ohne zu werten zu beobachten, (2) seinen Gefühlen nachzuspüren und die des anderen wahrzunehmen, (3) seine Bedürfnisse zu erkennen und zu erklären, die des anderen zu respektieren und (4) Bitten so zu formulieren, dass sie der andere auch versteht und erfüllen kann.

Lerninhalte

- sich der eigenen Lebenshaltung, Sprechweise bewusster werden
- sicherer werden im aktiven „verbundenen“ Zuhören
- klären von Unterschieden zwischen Bedürfnissen und Werten sowie den Strategien
- Unterscheiden zwischen Bitten und Forderungen
- Unterscheiden zwischen Wahrnehmung, Beobachtung und Bewertung, Interpretation
- Anwendung der „vier Schritte“ der GFK im Alltag, zur Konfliktlösung

Lernmethoden

Vermittlung theoretischer Ansätze; Üben an praktischen Beispielen, konkreten Situationen, persönlichen Erfahrungen mit Hilfe von Rollenspielen und Gesprächssimulationen; Feedbacks, die zum Verständnis beitragen.

Literatur:

Rosenberg, Marshall B. (2004): Gewaltfreie Kommunikation. Eine Sprache des Lebens. Paderborn: Junfermann.

Bildungsarbeit in der offenen Jugendarbeit

Frau Nowak

Soziale Arbeit hat je nach Arbeitsfeld einen impliziten oder expliziten Bildungsauftrag gegenüber ihren Adressat*innen. Ebenfalls abhängig vom Arbeitsfeld und vom spezifischen Setting gibt es besondere Anforderungen an die methodische Umsetzung dieses Auftrages. Im Seminar wollen wir den Schwerpunkt auf das Arbeitsfeld Jugendarbeit legen und nach spezifischen Potentialen und methodischen Herausforderungen insbesondere im Bereich Demokratiebildung fragen. Welche Methoden sind hier für wen wie geeignet? Lassen sich Methoden eigentlich auch in offenen Jugendarbeitssettings einsetzen? Und warum ist es hier manchmal sinnvoller von methodischem Handeln als von Methoden zu sprechen?

Das Seminar richtet sich an berufsbegleitend Studierende, die im Bereich Jugendarbeit tätig sind oder sich generell für die angesprochenen Fragestellungen interessieren. Aufgrund der Expertise der Seminarleitung werden andere Felder der Bildungsarbeit (z.B. Erwachsenenbildung, Bildung in Kita und Hort) weniger im Fokus stehen. Es wäre aber möglich, diese Perspektiven durch eigene Beiträge einzubringen. Da es sich um ein Praxisseminar handelt wird die generelle Bereitschaft zum aktiven Ausprobieren, Durchführen und zur Reflexion von Methoden vorausgesetzt.

Projekte SW21-B und SB20-B

Digitale Kompetenzen in der Sozialen Arbeit

Sarah Bischof, bischof@hs-mittweida.de

Friederike Haubold, haubold1@hs-mittweida.de

Digitalisierung bringt gesellschaftliche Veränderungen mit sich. Das betrifft nahezu alle Lebensbereiche, ganz besonders auch die Arbeitswelt. So entwickeln sich auch die Arbeitsfelder der Sozialen Arbeit durch den digitalen Wandel weiter. Digitalisierung birgt hier auf der einen Seite große Herausforderungen, u.a. im Bereich des Datenschutzes oder beim Digital Divide. Auf der anderen Seite bringt die Digitalisierung aber auch neue Möglichkeiten mit sich, z.B. in der Ansprache und Erreichbarkeit von Zielgruppen.

Ziel des zweisemestrigen Projektes ist eine Auseinandersetzung mit den digitalen Kompetenzen, die Sozialarbeiter:innen benötigen, um gut gerüstet in der heutigen Arbeitswelt zu bestehen. So werden wir uns zum einen inhaltlich mit digitalen Kompetenzen beschäftigen: Was verstehen wir eigentlich selbst darunter? Was wird dazu gezählt? Wo und wie eigne ich mir diese Kompetenzen an? Zum anderen wollen wir uns mit Ihnen auf den Weg begeben um in der Praxis der Frage nachzugehen, welche digitalen Kompetenzen Akteure (freie & öffentliche Träger in verschiedenen Arbeitsfeldern der Sozialen Arbeit) heutzutage und perspektivisch als erforderlich sehen.

Wir freuen uns, mit Ihnen als Studierenden forschend tätig zu werden! Direktstudierende und berufsbegleitend Studierende sind im Projekt gleichermaßen willkommen – das Einbringen unterschiedlicher Erfahrungen und Wissensstände und der Austausch dazu bereichern beide Seiten!

Beraterische Kompetenzen in der Sozialen Arbeit

S. Rodriguez Abello, rodrigue@hs-mittweida.de

Beratungssituationen sind allgegenwärtig in den Tätigkeitsfeldern Sozialer Arbeit. Beratung gilt deshalb als grundlegende Breitbandmethode der Sozialen Arbeit. Es lohnt sich diese spannende und vielseitige Methode mit ihren unterschiedlichen Ansätzen genauer in den Blick zu nehmen.

Das große Feld der Beratung soll im Zentrum des Projektes stehen. Interessierte Studierende können sich mit Handlungsweisen, Handlungskompetenzen, Wirksamkeiten und dem Umgang mit Ergebnissen aus professionellen Beratungsprozessen beschäftigen und dazu Fragen entwerfen mit denen sie sich näher beschäftigen wollen.

Dies können spezifische, forschende Fragestellungen an beraterische Arbeitsfelder Sozialer Arbeit, wie Sie sie in der Praxis finden, sein oder auch Fragen über die Entwicklung von Beratungskompetenzen. Welche Kompetenzen braucht ein*e Berater*in? Wie kann man diese entwickeln? Wozu dienen sie? Wie wirkt Beratung eigentlich? Was passiert, wenn ein Beratungsprozess erfolgreich ist? Welche Konsequenzen kann es haben, wenn er misslingt? Kann ich als Berater*in immer nur einem Ansatz folgen? Diese und noch viele weitere Fragen kann Beratung aufwerfen und wir möchten uns näher mit ihnen beschäftigen.

Ziel des Projektes ist es, sich eingehend mit Aspekten der beraterischen Tätigkeit in der Sozialen Arbeit auseinanderzusetzen und erworbene Erkenntnisse für sich zu gewinnen, die sie dazu befähigen ihre eigene berufliche Identität und Haltung weiter zu entwickeln.

Adressat*innenorientierung und Professionalität

Prof.ⁱⁿ Dr. Ehlert, ehlert@hs-mittweida.de

Die Stimme der Adressat*innen hören, Kinder und Jugendliche sowie Erwachsene ernstnehmen und beteiligen, Partizipation und Selbstbestimmung fördern – das sind nur einige Beispiele für die professionelle Grundhaltung einer menschenrechtsbasierten und demokratiefördernden Sozialen Arbeit. Ausgehend von den Interessen und Erfahrungen der am Projekt Teilnehmenden sowie Studien zur Adressat*innenorientierung, beispielsweise zum Leben von jungen Menschen in der Corona-Pandemie, sollen in diesem Projekt Perspektiven der Adressat*innenorientierung und –beteiligung in der Sozialen Arbeit untersucht werden. Die Fragestellungen und das genaue Vorgehen werden im Projekt gemeinsam erarbeitet. Die Schlüsselthemen „Beteiligung“ und „Haltung“ sollen dabei die Auseinandersetzung mit dem professionellen Selbstverständnis und (berufs-)politischen Fragen bestimmen.

Die Corona-Pandemie und ihre (sozialen) Folgen für Menschen im höheren Lebensalter

Prof.ⁱⁿ Dr. Kuklau, kuklau@hs-mittweida.de

Die Corona-Pandemie hat den Alltag aller Menschen in besonderer Weise verändert. Soziale Eingebundenheit und soziales Tätigsein fielen der Bekämpfung der Ausbreitung des Coronavirus Sars-CoV-2 zum Opfer. Solidarisch mit der älteren Generation handelten die, die Begegnungen reduzierten oder ganz unterbanden. Enkel und Enkelinnen waren aufgerufen ihre Großeltern möglichst wenig zu besuchen. Diese Aufforderung stand sinnbildlich dafür, dass der physische Kontakt zu den gefährdeten (älteren und vulnerableren) Menschen im Besonderen zu reduzieren sei, zum Schutz von besonders verwundbaren Teilen der Gesellschaft. Ausdruck von Solidarität mit den *Älteren* war nun kontaktloser Kontakt geworden, realisiert durch online organisierte (Nachbarschafts-)Hilfe, Gespräche auf Abstand, durch Fenster, über Balkone, mit Hilfe von Videokonferenz-Systemen oder mittels des bereits verstaubt geglaubten Festnetztelefons. In diesem Projekt möchten wir uns dem Alltag (unter Pandemiebedingungen) als Gegenstand zuwenden und diesen grundlegend untersuchen. Welche Auswirkungen hat und hatte die Corona-Pandemie auf den Alltag der älteren Generation und ihre Hilfesysteme? Wie haben sich Lebenswelten einzelner Menschen verändert, wie deren Selbstbild. Inwieweit haben sich soziale Netzwerke strukturell gewandelt? Das Projekt soll es Studierenden aber auch ermöglichen in kleinen Gruppen ganz eigene Fragen im Themenspektrum zu stellen. Fragen nach Bewältigung zum Beispiel - von Isolation, Einsamkeitsgefühlen, Krankheit, Sterben und Trauer.

Strafe und Resozialisierung

Prof.ⁱⁿ Dr. Niedermeier, niederme@hs-mittweida.de

Prof. Dr. Czerner, czerner@hs-mittweida.de

Im Rahmen des Projektes sollen sich die Studierenden einen Einblick in den Strafvollzug verschaffen – geplant sind Exkursionen und Interviews mit Mitarbeitern im Strafvollzug, ggf. auch mit einzelnen Strafgefangenen – und weiter der Frage nachgehen, in welcher Weise die Resozialisierung von Straffällig gewordenen tatsächlich unterstützt wird und unterstützt werden kann und auf welche Weise dies verbessert werden könnte. Auch soll die Frage nach dem Erfolgskriterium des Strafvollzuges - Legalbewährung oder Sozialbewährung - untersucht werden.

"TeilHaben - Werkstatt Kritische Jugend- und Erwachsenenbildung"

Prof. Dr. Meyer, christoph.meyer@hs-mittweida.de

Sophie Spitzner, M.A. Soziale Arbeit, sophie_spitzner@treibhaus-doebeln.de

Eine gefestigte und lebendige Demokratie braucht Bürger*innen, die aktiv mitwirken und teilhaben. Kritische politische Bildung ist wichtig um zu verstehen wie die Gesellschaft funktioniert und wie demokratisches Handeln geht. Sie vermittelt Teilhabe und das möglichst mit der Perspektive, Herrschafts- und Machtverhältnisse sowie eine Ungleichverteilung von Ressourcen zu thematisieren sowie ausgeschlossene und benachteiligte Positionen sichtbar zu machen.

Für Soziale Arbeit als Menschenrechtsprofession ist Teilhabe von zentraler Bedeutung. Soziale Arbeit hat zur Aufgabe, Menschen zu ermutigen und zu befähigen, ihre Rechte auch wahrzunehmen. Gleiches gilt für die kritische politische Bildung: Wie gelingt es, alle Menschen an gesellschaftlichen Prozessen teilhaben zu lassen? Welche Zugänge und Räume kann Bildungsarbeit für eine Selbst- und Mitbestimmung eröffnen? Wie können ausgeschlossene und benachteiligte Positionen sichtbar gemacht werden? Kognition reicht nicht aus, um eine breite Zielgruppe zu erreichen. Ästhetische, erlebnisorientierte und interaktive Vermittlungsformen und Prozesse müssen dazukommen.

Im Rahmen eines Werkstattprojektes steht die eigene Erfahrung mit demokratischer und kultureller Bildungsarbeit sowohl für Jugendliche als auch für Erwachsene und Senior*innen. Dabei geht es sowohl um die Auseinandersetzung mit gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit, Rassismus und antidemokratischen Haltungen in Geschichte und Gegenwart als auch um den Eigenwert ästhetischer und künstlerischer Formen der Auseinandersetzung mit der Wirklichkeit.

Vor Ort in Mittweida werden zu diesen Fragestellungen Hintergründe und Kenntnisse vermittelt und gemeinsam Konzepte für Projekte der kulturellen und politischen Bildung erarbeitet. Obligatorisch sind mehrere Exkursionsseminare, die dazu dienen, selbst neue Erfahrungen mit vielfältigen Bildungsformen zu sammeln, Kenntnisse zu vertiefen und dabei neue Methoden auszuprobieren.

Die mindestens drei Exkursionen führen nach Polen, nach Dresden und nach Tschechien. Dafür wird die Seminarzeit in Mittweida gekürzt.

Crossing Borders: Grenzen überschreiten im digitalen Zeitalter

Prof.ⁱⁿ Dr. Wedler, wedler@hs-mittweida.de

Ziel des Projektes: internationales Lernen

Zusammenarbeit von Studenten verschiedener Hochschulen aus unterschiedlichen Ländern (Norwegen, Deutschland, Niederlande, Belgien, Großbritannien, USA)

transnationale und multidisziplinäre Zusammenarbeit

Kurssprache: Englisch

Arbeitsweise:

Im Kurs konzentrieren wir uns darauf Barrieren (auch im „Kopf“) abzubauen und Grenzen zu überschreiten. Dies wird erreicht durch:

- das gemeinsame Arbeiten an einem Thema
- vergleichende Untersuchungen in den teilnehmenden Ländern

- die Kommunikation über Videokonferenzen und andere Arten von E-Learning.
- einen einwöchigen Intensivkurs im Dezember, in dem alles Spezialwissen zusammengetragen und in einem Artikel zusammengefasst wird.

Aufbau des Projektes:

General Part (Gruppe aus Mittweida):

Thematisiert wird das sog. „Sozialdumping“. Wobei wir den Fragen nachgehen wie:

Was verursacht diese Tendenz zu Ausgrenzung, Diskriminierung und Ungleichheit? Beeinträchtigen Situationen wie diese das Gemeinschaftsleben? Lassen Ausgrenzungen alternativ neue Lebensweisen, Identitäten und Meinungen aufblühen? Ist es wünschenswert, Vielfalt zu reduzieren oder zu schätzen?

Special Part (gemischte Gruppen):

In diesem Teil (Wintersemester) werden ausgewählte Themen bearbeitet wie: Rassismus und Diskriminierung, verdeckte Obdachlosigkeit etc.

Die Auswirkung der Anwendung von Pubertätsblockern auf das Suizidverhalten bei transgeschlechtlichen Kindern und Jugendlichen

Prof.ⁱⁿ Wedler, wedler@hs-mittweida.de

Silvia Rentzsch (Geschäftsführerin TIAM), s.rentzsch@trans-inter-aktiv.org

Aus amerikanischen Studien geht hervor, dass die Suizidrate unter transgeschlechtlichen Kindern und Jugendlichen acht- bis zehnmal höher ist^{3 4} als bei gleichaltrigen Kindern und Jugendlichen mit einer heterosexuellen Orientierung. Welchen Einfluss die pubertätsverzögernde Medikation auf die Psyche dieser Kinder und Jugendlichen hat, kann bisher kaum benannt werden. Im deutschsprachigen Raum existieren dazu bisher keine Studien. Untersuchungen aus den USA beleuchten allerdings andere Aspekte, wonach bereits die respektvolle Begegnung mit transgeschlechtlichen Kindern und Jugendlichen die Suizidrate⁵ halbiert.

Daraus ergeben sich Fragen nach

- der Wirkung pubertätsverzögernder Medikation auf die Psyche der Kinder/Jugendlichen und
- der respektvollen Begegnung mit transgeschlechtlichen Kindern/Jugendlichen als Alternative.

³ Perez-Brumer A., Hatzenbühler M.L., Oldenburg C.E., Bockting W. Individuelle und strukturelle Risikofaktoren für Selbstmordversuche bei Transgender-Erwachsenen. *Verhaltensmedizin*. 2015; 41(3):164–171. [[PMC kostenloser Artikel](#)] [[PubMed](#)] [[Google Scholar](#)] zuletzt aufgerufen am 14.05.2021

⁴ <https://www.ncbi.nlm.nih.gov/pmc/articles/PMC7073269/pdf/nihms-1554242.pdf> zuletzt aufgerufen am 14.05.2021

⁵ Raifman J., Moscoe E., Austin S.B., McConnell M. Differenz-in-Differenzen Analyse der Assoziation zwischen staatlicher gleichgeschlechtlicher Ehepolitik und Jugendlichen Selbstmordversuchen. *JAMA Pädiatrie*. 2017; 171(4):350–356. [[PMC kostenloser Artikel](#)] [[PubMed](#)] [[Google Scholar](#)]

Arbeit zur Beantwortung der Forschungsfragen durch Erschließen von Lebensrealitäten von Protagonist:innen,

- (1) Bedürfniskonstruktionen
 - (2) biographisches Bewältigungspotenzial
 - (3) biopsychosozialen Belastungsfaktoren
- sowie durch die Analyse von Daten aus Fachverbänden sowie
medizinisch/ psychiatrischen Einrichtungen

Methodik

Kontakt mit ProtagonistInnen, ggf. Betreuenden sowie Spezialeinrichtungen o.a.

(1) fokussiert Befragungen/ Interviews

(2) Sichtung von Statistiken

Datenanalyse

Analyse von Gesetzestexten sowie der geplanten Reformierung

Alle Befragungen die mit den Teilnehmende durchgeführt werden, entsprechen den ethischen Standards des institutionellen und/oder nationalen Forschung.

Ablauf

- Finden in Arbeitsgruppen
- Theorieerarbeitung
- Feldzugang und Interviewführung
- Auswertung
- Schlussfolgerungen

Lerneffekte

- Diversität erfahren
- Diversität erlernen und mögliche Handlungskonzepte entwickeln (Nachhaltigkeit)
- um Biographisches zu würdigen
- Projektplanung und Durchführung
- Zu den Auswirkungen dieser Forschung gehört
 - die Beseitigung von Hindernissen wie soziale Zugehörigkeitsanforderungen,
 - Die Ergebnisse unterstützen und erweitern die vorhandene Literatur über die Vielfalt von Geschlecht im deutschsprachigen Raum, die darauf abzielen kann, dass unterstützende strukturelle Umgebungen (Regelstrukturen), einschließlich staatlicher Strategien (Rahmen) gestärkt werden.

Das Projekt ist Teil eines Forschungsschwerpunktes von TIAM und unterstützt langfristig deren Arbeit zur Gleichbehandlung und gesellschaftliche Teilhabe von Transgeschlechtlichen-Kindern und –Jugendlichen.

Arbeitsfelder SB19-B

Die Pflegefamilie als Hilfe zur Erziehung

Prof.ⁱⁿ Dr. Wolf, wolf2@hs-mittweida.de

In der Veranstaltung werden die fachlichen Grundlagen des Pflegekinderwesens vorgestellt. Dabei wird auf die Perspektive der Herkunftseltern, Pflegeeltern und der Pflegekinder eingegangen. Grundlagen der biografischen Perspektive in Bezug auf Familie werden erörtert.

Im KJSG, welches im Sommer 21 verabschiedet wurde, soll die Pflegefamilie gestärkt werden. Es wird der Frage nachgegangen, wie diese Stärkung gelingen kann.

Zu den Methoden zählen Textarbeit, Arbeitsgruppen, Inputs und biografische Übungen.

Literaturverzeichnis:

- **Forum Erziehungshilfen:** Zusammenarbeit mit (Herkunfts)Eltern in der Pflegefamilie 4/2015
- **Kindler, H.; Helmig, E.; Meysen, T.; Jurczyk, K. (Hrsg) (2011):** Handbuch Pflegekinderhilfe Deutsches Jugendinstitut München
- **Landschaftsverband Rheinland (Hrsg.) (2011):** Leuchtturm-Projekt PflegeKinderDienst (steht im Netz)
- **Wolf, K. (Hrsg) 2015:** Sozialpädagogische Pflegekinderforschung. Klinkhard Bad Heilbrunn 2015

Kitas

Frau Juhran

Mit der Einführung der Bildungspläne und dem damit verbundenen „neuen Bild vom Kind“ sind die Ansprüche an die Professionalisierung der Arbeit in den Kindertagesstätten gewachsen. Es gilt, die pädagogische Praxis an dem neuen Bildungsverständnis auszurichten: was bedeutet dies für den pädagogischen Alltag, die Räume und Materialien, die Zusammenarbeit mit den Eltern und nicht zuletzt auch für das Team? Das Seminar eröffnet die Möglichkeit, einen Einblick in die aktuellen Diskurse (z.B. Inklusion in Kindertagesstätten, Offene Arbeit, Partizipationskultur, Kindeswohl) zu bekommen und eigene Fragen zu diskutieren.

Psychosoziale Beratung im Kontext häuslicher Gewalt

Frau Strauch, Doreen

In dem methodisch-didaktisch abwechslungsreichen und interaktiven Seminar wird den Studierenden ein Einblick in ein herausforderndes und zugleich interessantes Handlungsfeld der Sozialen Arbeit gegeben.

Zu Beginn des Seminars wird die Gewaltphänomenologie vorgestellt. Dazu zählen Daten aus repräsentativen Studien zu Häufigkeit, Formen und Auswirkungen der Gewalt sowie die sogenannte „Gewaltspirale“, in der besonders deutlich zum Ausdruck kommt, warum sich Betroffene in einer gewaltgeprägten Beziehung „nicht einfach trennen“.

Kinder und Jugendliche sind bei häuslicher Gewalt immer involviert, indem sie die Gewalt als Zeugen miterleben und/oder gleichzeitig Opfer direkter Gewalt werden. Häusliche Gewalt gilt somit als ein Risikofaktor kindlicher Entwicklung. Diese Thematik wird ebenfalls ein Schwerpunkt des Seminars sein.

Weiterhin erhalten die Studierenden einen umfassenden Einblick in die fachspezifischen Aufgaben der Beratungsstelle. Dazu gehören unter anderem Kenntnisse über die Hilfsangebote (z.B. Frauenhaus, Täterberatungsstelle), gesetzlichen Grundlagen sowie die sozialarbeiterischen Handlungskompetenzen im Umgang mit den Betroffenen im Beratungssetting.

Maximale Teilnehmerzahl: 16

Psychiatrie in der Sozialen Arbeit I

Prof. Dr. Brunnhuber

Ort: Diakonie Kliniken Zschadraß, Das Seminar soll für Studierende der Sozialen Arbeit einen ersten und repräsentativen Einblick in psychiatrische Krankheitsbilder, Psychopharmakologie sowie die wichtigsten Begriffe aus Psychopathologie und Psychotherapie vermitteln. Es ist ein hoher Praxisbezug angestrebt.

Die Teilnehmer werden neben theoretischen Einführungen auch die Gelegenheit haben mit Patienten ins Gespräch zu kommen und dabei grundlegende Aspekte im Management des Sozialdienstes mit Patienten mit psychischen Erkrankungen kennenlernen. Hand-out sowie Evaluation sind vorgesehen.

BA: Es besteht darüber hinaus die Möglichkeit für eine BA-Abschlussarbeit

Psychiatrie in der Sozialen Arbeit II

Prof. Dr. Brunnhuber

Aufbauseminar Psychiatrie in der Sozialen Arbeit mit Praxisbezug

Ort: Diakonie Kliniken Zschadraß

Als weiterführende Einheit dient das Aufbauseminar zur Vertiefung der Grundlagen mit Veranstaltungen in der

Ergotherapie, Physiotherapie, Sozialdienst und der Psychologie.

Der Schwerpunkt liegt auf klinischen Fallbeispielen und praktischen Übungen.

Voraussetzung ist die Teilnahme am Seminar I

Aktuelle Diskurse SW19-B und SB18-B

Digitalisierung & Soziale Arbeit - Faxst Du noch oder WhatsAppst Du schon? - Was bedeutet Digitalisierung für die Profession Soziale Arbeit?

Sarah Bischof, sarah.bischof@hs-mittweida.de

Friederike Haubold, haubold1@hs-mittweida.de

Der digitale Wandel ist auch für Sozialarbeiter*innen spürbar: So halten beispielsweise neue Kommunikationsmedien wie WhatsApp Einzug in die Praxis, ändern somit Kommunikationswege und fordern neues Wissen von uns, u.a. zum Datenschutz im Kontext der App-Nutzung. Digitalisierung und der sich daraus ergebende gesellschaftliche Wandel ist in aller Munde und wird kontrovers diskutiert. In der Sozialen Arbeit gehen damit Fragen einher wie: Geht der direkte Kontakt zum Klient und zur Klientin verloren? Können wir als Fachkräfte durch digitale Anwendungen ersetzt werden?

Diese Fragen zeigen, dass die Digitalisierung einerseits neue Herausforderungen für die Profession Soziale Arbeit mit sich bringt. Andererseits bieten digitale Anwendungen vielfältige Ansätze zur Problembearbeitung und erweitern bspw. die Teilhabemöglichkeiten oder die Mobilität im Kontakt zu Klient*innen.

Wir als Medienpädagogin und Sozialarbeiterin möchten uns daher mit Ihnen in einen Diskurs zum Thema Soziale Arbeit und Digitalisierung begeben. Methodisch vielfältig und interaktiv sollen die Vor- und Nachteile digitaler Veränderungen an konkreten Beispielen und Themengebieten kritisch betrachtet werden. Wir sind gespannt auf Ihre Erfahrungen und Meinungen zu diesem durchaus kontroversen Thema.

„Mobile Jugendarbeit / Streetwork und der Umgang mit Radikalisierungsdynamiken junger Menschen“

Sascha Rusch

14./15.01.2022

Mobile Jugendarbeit / Streetwork

mja-sachsen.de

Mobile Jugendarbeit/Streetwork sind aufsuchende, niedrigschwellige, anwaltschaftliche und parteiliche, an den jungen Menschen und deren Lebenswelten orientierte Arbeitsfelder der Sozialen Arbeit, welche die Methoden Aufsuchende Arbeit, Arbeit im Gemeinwesen, Einzelarbeit sowie Gruppen- und Projektarbeit in einem Handlungskonzept vereinen. Grundlage für Professionalität in den Arbeitsfeldern Mobile Jugendarbeit/Streetwork ist das im Grundgesetz garantierte Recht auf ein menschenwürdiges Dasein und das dort verankerte Sozialstaatsprinzip. Das den Arbeitsfeldern zugrundeliegende Menschenbild basiert auf den ethischen Grundsätzen der menschlichen Würde und der Gleichwertigkeit aller Menschen.

- Grundlegende Einführung in die Arbeitsfelder Mobile Jugendarbeit/ Streetwork
- intensive Auseinandersetzung mit den Methoden, Arbeitsprinzipien und dem Grundverständnis
- praktische Übung, u.a. zur Sozialraumanalyse

28./29.01.2022

Modellprojekt ReMoDe - Regional und Mobil für Demokratie mja-sachsen.de/modellprojekt-remode

Das Modellprojekte ReMoDe - Regional und Mobil für Demokratie in Trägerschaft des LAK MJA Sachsen e.V. arbeitet mit dem Ziel die Handlungssicherheit von Fachkräften im Umgang mit Argumentationsmustern, die auf Pauschalisierenden Ablehnungskonstruktionen (PAKOs) basieren, zu stärken.

- Das Konzept der PAKOs (Pauschalisierende Ablehnungskonstruktionen) nach Kurt Möller
- rechte Lebenswelten, der Phänomenbereich Rechts
- Das Harvard-Konzept in der Jugendarbeit
- Veränderungsimpulse setzen mit Methoden der Motivierenden Gesprächsführung

Tendenzen der Versicherheitlichung? Aktuelle Diskurse über die Bedeutung von Sicherheit, Prävention und Kontrolle in der Sozialen Arbeit

Carmen Figlestahler

Der Begriff Versicherheitlichung bezeichnet verschiedene gesellschaftliche Entwicklungen der letzten Jahrzehnte, die Sicherheit als zentralen Bezugspunkt haben. Zu diesen Entwicklungen zählt u.a eine zunehmende Bedeutung von Prävention und Risikominimierung, um mögliche zukünftige Gefahren zu verhindern und Sicherheit herzustellen. Auch die These, dass es (wieder) eine wachsende Orientierung an Kontrolle und Strafe in der Sozialen Arbeit gebe, ist Teil der Diskussion um eventuelle Tendenzen der Versicherheitlichung. Schließlich kann auch die Zunahme von Kooperationen zwischen Polizei und Sozialer Arbeit als mögliches Indiz einer erhöhten Sicherheitsorientierung gesehen werden.

Davon ausgehend beschäftigen wir uns im Seminar aus verschiedenen Perspektiven mit der Frage, ob und inwieweit sich in der Sozialen Arbeit solche Tendenzen der Versicherheitlichung tatsächlich abzeichnen. Dazu diskutieren wir am Beispiel unterschiedlicher Bereiche wie z.B. Kinderschutz, Bewährungshilfe und Kriminalprävention und beleuchten dabei u.a. das Verhältnis von Hilfe und Kontrolle in der Sozialen Arbeit.

Selbstbestimmung am Lebensende und Betreuungsrecht

Prof. Dr. Czerner

Nach einer bekannten Redewendung zeigt sich nicht nur im Umgang mit Kindern, sondern auch mit kranken, alten und sterbenden Menschen, wie human sich die Gesellschaft gegenüber ihren schwächsten und schutzwürdigsten wie schutzbedürftigsten Mitgliedern verhält. In einer zunehmend optimierten medizinischen Versorgung treten neben den Vorteilen jedoch auch die Nachteile hervor: Sterbende Menschen können künstlich so lange am Leben gehalten werden, wie es die Apparatur ermöglicht. In vielen Fällen wollen Menschen aber selber bestimmen, wie lange sie ihren (zumeist irreversiblen) Zustand noch aufrecht erhalten lassen und wann sie „gehen dürfen“. Es stellen sich innerhalb einer aufgeklärten und auf Autonomie bedachten Gesellschaft die Fragen nach der ethisch-moralischen wie der rechtlichen Zulässigkeit der Hilfen beim Sterben und wo die Grenzen der Selbstbestimmung verlaufen. Nachdem unterschiedliche Konzepte von Menschenwürde, angefangen von dem philosophisch-theologischen Konzept des Giovanni Pico della Mirandola (1463-1494) über Immanuel Kant (1724-1804) bis zum soziologischen Modell von Würde bei Niklas Luhmann (1927-1998) vorgestellt und gemeinsam diskutiert werden, wird sich darauf aufbauend ein Aspekt dieser Veranstaltung mit der Strafbarkeit der Sterbehilfe (Tötung auf Verlangen, § 216 StGB inclusive der auch für das Betreuungsrecht/Patientenverfügung wichtigen Abgrenzung zwischen aktiver und passiver Sterbehilfe) und der derzeit gesellschaftspolitisch wie rechtlich diskutierten Frage des assistierten Suizids befassen.

Ebenso stellt sich das Autonomieproblem im Zusammenhang mit der Betreuung dar, wenn kranke Menschen über einzelne Lebensbereiche nicht mehr selbständig entscheiden können. Bringt das im Jahr 1992 in Kraft getretene Betreuungsgesetz gegenüber der früheren Entmündigung ein „Plus“ an Selbstbestimmung und wie weit darf der Staat unter dem Subsidiaritätsaspekt diesen hochsensiblen Bereich seiner Bürger reglementieren? Es werden hierbei rechtliche Grundlagen zum Betreuungsrecht und die damit verbundenen Aufgabenkreise einer Betreuung behandelt sowie die Patientenverfügung (§ 1901a BGB), deren formale und inhaltliche Voraussetzungen und vor allem deren Probleme bei der Umsetzung in die Praxis diskutiert werden. Auch wird die Vorsorgevollmacht im Unterschied zur gesetzlichen Betreuung behandelt. Flankiert wird die gesamte Veranstaltung von zentralen Regelungen der UN-Behindertenrechtskonvention, die sich als völkerrechtlicher Vertrag der Vereinten Nationen unter bestimmten Voraussetzungen auch unmittelbar auf das Betreuungsrecht auswirken kann.

Konzipiert ist diese Veranstaltung primär als Seminar mit einem sehr stark diskursiven Charakter, d.h. einzelne, vorlesungsmäßig vorgestellten Lehrinhalte als Grundlagenwissen und Ausgangspunkt für weitere Reflexionen werden im weiteren Verlauf gemeinsam ausdifferenziert und punktuell vertieft. Dabei sollen insbesondere auch die Auswirkungen auf die Praxis Sozialer Arbeit reflektiert werden.

Kollegiale Beratung

Herr Gneuß

Kollegiale Beratung – Der Unterschied zwischen „Schön, dass wir mal darüber geredet haben“ und professioneller Teamarbeit.

Die Methode der Kollegialen Beratung wird vorgestellt und anhand aktueller Fälle der TeilnehmerInnen eingeübt. Das Seminar bietet außerdem die Möglichkeit zur fachlichen Auseinandersetzung mit aktuellen sozialpolitischen Themen.

Wirtschafts- und Sozialgeschichte

Prof. Dr. Christoph Meyer

(ebenfalls in „Grundlagen Gesellschaft und Teilhabe“ sowie im Studium generale des IKKS)

Das Wirtschafts- und Sozialsystem ist historisch gewachsen; es basiert auf Erfahrungen aus Krisen und Katastrophen – und es ist das Ergebnis zahlreicher Kämpfe und Kompromisse. Diese Vorlesung soll Studierende unterschiedlicher Fach- und Lebensbereiche in die Lage versetzen, Wirtschaft und Gesellschaft in ihrem Geworden-Sein besser zu verstehen. Der Kurs fördert das interdisziplinäre Denken. Vom Mittelalter ausgehend steht Deutschland bzw. der mitteleuropäische Raum im Mittelpunkt – ohne dabei jedoch die globalen Dimensionen zu vernachlässigen. Schwerpunkt ist die neuere und neueste Geschichte. Themen sind unter anderem:

- Epochen der Wirtschafts- und Sozialgeschichte
- Von der Reformation zur politisch/industriellen Doppelrevolution
- Gründerjahre: Aufschwung, Imperialismus, Arbeiterbewegung und Sozialstaat
- Theorien und Theoretiker – die Entwicklung vom Merkantilismus zur modernen Wirtschafts- und Gesellschaftswissenschaft – z.B. Smith, Marx, Weber, Kondratieff, Keynes
- Kriege, Inflation und Krisen: Die Traumata des 20. Jahrhunderts
- Zweierlei Wirtschaftswunder: BRD und DDR – Antworten und offene Fragen.

Diese Veranstaltung ist offen für alle Interessierten.

Erlebnispädagogische Arbeit zu Rassismus und Diskriminierung

Herr Löscher

Inhalt: Im öffentlichen Raum finden Begegnungen statt. Menschen werden in ihrer Vielfalt sichtbar. Damit gehen auch Anfeindungen und Ausgrenzungen gegenüber verschiedenen Gruppen einher, die in unserer weiß geprägten Gesellschaft wenig Lobby und wenig Macht inne haben. Im Seminar wird sich dem Thema Rassismus und Diskriminierung zunächst theoretisch angenähert. Danach soll der öffentliche Raum nach Ausgrenzungsstrukturen durchleuchtet werden und darauf aufbauend handlungsorientierte/erlebnispädagogische Methoden für eine diskriminierungskritische Jugend- und Bildungsarbeit erlernt und nutzbar gemacht werden.

Methoden IV SW19-B

Unit 1 – Medienkompetenz

Sarah Bischof

Im Mittelpunkt dieses Blockseminars stehen Auseinandersetzung und Umgang mit den Massenmedien. Diese sind stets in aller Munde, niemand kann ihnen entgehen. Welche Medien gibt es – und wie funktionieren sie? Was bedeutet Pressefreiheit? Wer nutzt in Deutschland welche Medien? Wie sieht eine inklusive Mediennutzung aus, und was bedeuten Massenmedien für die Soziale Arbeit? Wie sieht ein professioneller Umgang mit den Medien, wie sieht sozialarbeiterische Medienpolitik aus? Wir erarbeiten Medienbiographien, erkunden „Medien“ und suchen nach Möglichkeiten der Entwicklung eines kompetenten Umgangs – sowohl für die Sozial Arbeitenden als auch die Adressatinnen und Adressaten. Dabei geht es vom Printbereich über die elektronischen Medien wie Radio und Fernsehen bis hin zur Nutzung des Internets via Social Media.

Unit 2 – Ästhetische Bildung

Kurs Video

Herr Zepter

Intervention - Installation - Performance

Soziokulturelle Projekte und interdisziplinäre Kunst als Methoden in der sozialen Arbeit

Streetart – Flashmobs – Youtubevideos! In der soziokulturellen Arbeit haben sich in den vergangenen Jahren viele neue, spannende Formen etabliert, die verschiedene Zielgruppen viel stärker ansprechen als die doch oft verstaubt daher kommende Theater-, Museums-, Musik- oder Kunstpädagogik. Zwischen Intermedialität und Performancekunst begeben sich die Studierenden zusammen mit dem Dresdner Künstler Martin Zepter auf die Suche nach Projektideen für die eigene berufliche Praxis.

Anhand eigener Beispiele vermittelt Martin Zepter verschiedene Ansätze und Methoden für künstlerische Projekte in der Sozialen Arbeit. Jenseits der klassischen Theater- und Kunstpädagogik geht es darum, das Potential interdisziplinärer Kunst für die Entfaltung der Persönlichkeit, die Stärkung von Kommunikation und die Vermittlung von Inhalten erfahrbar zu machen. Das Seminar beinhaltet theoretischen Input und praktische Übungen. Am Ende sollen erste Ideenskizzen für eigenständige soziokulturelle Projekte entstehen. Beispiele:

<http://www.kufa.info/projekte/nordstadt-in-bewegung>

<http://vimeo.com/83525514> (Passwort: Teppich)

<http://theatrale-subversion.de/liebe/>

Keramikkurs

Frau Rückert

Der Kurs hat die Vermittlung von Grundkenntnissen im Umgang mit dem Material Ton zum Inhalt. Die Anwendungsmöglichkeiten in der sozialen Arbeit sollen erkundet werden.

Der Schwerpunkt liegt auf der Vermittlung von technologischen und gestalterischen Grundlagen, dem Training der Vorstellungskraft und der Umsetzung des Geplanten in reale Gegenstände; wobei Feinmotorik und Körperkoordination angesprochen werden. Ein kleiner kulturhistorischer Ausflug ist auch dabei.

Theaterkurs

Frau Lindig / Herr Hermeth

Die Vermittlung von Theater- und Performancekunst eröffnet neue Lern- und Entwicklungsfelder für Zielgruppen jeder Altersstufe und sozio-kultureller Herkunft. Deshalb wird dieser Kurs einen Überblick über verschiedene Formen von dieser Kunstform geben und Möglichkeiten zum praktischen Ausprobieren bieten. Praxisinhalte des Kurses sind Warm-Ups, Impuls-, Bewegungs- und Stimmübungen sowie Ansätze zur Text- und Stückentwicklung. Neben der eigenen Erfahrung der Teilnehmer*innen dienen auch aktuelle, zeitgenössische Theater- und Performanceprojekte mit Nicht-professionellen Darsteller*innen als Grundlage einer Auseinandersetzung über die ästhetischen-, pädagogischen-, sozialen-, (inter-) kulturellen- und politischen Dimensionen von Theaterarbeit.

Die Kursteilnehmer*innen können sich auch selbst im Anleiten und szenischen Entwickeln ausprobieren und gestalten abschließend eine kleine Präsentation.

Elisabeth Lindig und Sascha Hermeth sind freischaffende Theater- und Performancekünstler*innen in Berlin und Dresden. Als Dozierende für Theaterwissenschaft, Theaterpädagogik sowie als Workshopleitende haben sie sowohl einzeln, als auch gemeinsam mit Menschen unterschiedlichen Alters gearbeitet.

Kurs Bildkünstlerische Formen

Frau Kunert

ICH - bildkünstlerische Formen des Selbstausdrucks

Authentisch sein und echt, unverbogen und natürlich: Danach sehnen sich viele Menschen heute, da der Normierungsdruck ins Unermessliche steigt.

In der Kunst aber geht es nicht gerade um einfache Wahrheiten: man spiegelt sich, begibt sich in Rollen, maskiert, kolportiert und überhöht. Mit dem Spruch „Ich ist ein anderer“ gab der französische Schriftsteller Arthur Rimbaud um 1870 den Startschuss für eine artifizielle Literatur, in der das Künstliche als höchster Ausdruck menschlicher Schöpferkraft gefeiert wurde. Nicht immer war also Authentizität angesagt.

Auch unsere heutige Lebenswirklichkeit ist vom Widerspruch zwischen Sein und Schein geprägt – das ICH als Problem aber auch als Quelle künstlerischer Kreativität.

In diesem Seminar begeben wir uns auf die Suche nach individuellen künstlerischen Ausdrucksformen. Einerseits wird die nach innen gerichtete Aufmerksamkeit „verbildlicht“, andererseits die sichtbare Umgebung durch ihre Beobachtung verinnerlicht.

Die sich scheinbar widersprechenden Tendenzen verbinden sich miteinander auf dem Weg zum eigenen Ausdruck.

Es wird beobachtet, ertastet und gehört.

Es wird gezeichnet, gemalt und collagiert.

Es wird sich bewegt, fokussiert und geredet.

Zusatzangebot

Wissenschaftliches Arbeiten

Herr Sokol

„Das wissenschaftliche Arbeiten – wie schreibt man eine Seminararbeit?“

Behandelt werden die Fragen wie findet man das richtige Thema, was ist eine Forschungsfrage und welche Standards müssen eingehalten und beachtet werden?

Projekt Master Soziale Arbeit

Praxisforschungsprojekt „Schule@home – Familiensysteme im Homeschooling-Modus. Eine fallrekonstruktive Untersuchung zu Eltern-, Kinder- und Lehrer*innenperspektiven auf Erleben und Bewältigung“

Prof.ⁱⁿ Kröber, patricia.kroeber@hs-mittweida.de

Markus Lohse, lohse@hs-mittweida.de

Die dritte Phase des Pandemie-bedingten Lockdowns in Deutschland ebbt gerade ab. Situationsbedingt gab es über mehrere Monate „harte“ Einschränkungen, sowohl im Privaten als auch im Beruflichen. U. a. wurde im schulischen Bereich die Präsenz größtenteils ausgesetzt und folglich die Bewältigung weiter Teile des Schulalltags an das familiäre System „delegiert“.

Familien in Deutschland sind ganz unterschiedlich zusammengesetzt. Von der vorwiegend abendländisch-christlich geprägten, sog. „Idealform“ ‚Mutter-Vater-Kind(er)‘ über ‚Alleinerziehend‘ bis hin zu ‚Patch-Work-Konstellationen‘ ist das Spektrum sehr ausdifferenziert. Außerdem gibt es wiederum verschiedene staatlich und nicht-staatlich organisierte Betreuungs- und Beschulungsangebote, die einerseits die Aufsichtspflicht gewährleisten und andererseits die Schulpflicht durchsetzen. Dieser durchaus feinjustierte Bildungsbereich – bei aller berechtigter „Professionalisierungsbedürftigkeit und Professionalisiertheit pädagogischen Handelns“ (Oevermann 2002) – ermöglicht Eltern den zeitlichen Freiraum zum Nachgehen von Erwerbsarbeit, es führt zur Institutionalisierung von Kindheit und strukturiert den Alltag von Familien.

Vor dem Hintergrund flächendeckend geschlossener Schulen und Kinderbetreuungseinrichtungen, einhergehend mit einer teilweise ins Private ausgelagerten beruflichen Tätigkeit, stellen Homeschooling und Homeoffice Familiensysteme vor große Herausforderungen. Eine erzählgenerierende Erhebungsmethode in Verbindung mit einem (fall-)rekonstruktiven Analysensatz soll dem Erleben und den Bewältigungsstrategien aus unterschiedlichen Perspektiven (Eltern, Kinder, Lehrer*innen) auf die Spur kommen.

Praxisforschungsprojekt „Lebenslagen im Landkreis Mittelsachsen“

Prof.ⁱⁿ Heintze, heintze@hs-mittweida.de

Im Frühjahr 2017 wurde der 1. Sozialbericht und im Winter 2020 der 2. Sozialbericht des Landkreises Mittelsachsen veröffentlicht. Ziel der beiden Sozialberichte ist, die Lebenssituation der Bevölkerung im Landkreis darzustellen und zu analysieren. Dabei geht es vor allem darum, die Lebenslagen so differenziert und kleinräumig wie möglich abzubilden, um regionale Unterschiede innerhalb des Landkreises betrachten zu können. Beide Berichte ermöglichen es, Entwicklungen über einen relativ langen Zeitraum aufzuzeigen und insbesondere Veränderungen sichtbar zu machen.

Bestandteil der Kooperation zwischen der Fakultät Soziale Arbeit und dem Landkreis Mittelsachsen, Geschäftskreis Ordnung, Soziales und Gesundheit ist die Durchführung von Praxisforschungsprojekten mit Masterstudierenden der Sozialen Arbeit. In dem Praxisprojekt werden praxisrelevante Fragestellungen, die sich in die Berichtstätigkeit der Landkreisverwaltung einordnen lassen, aufgegriffen und forschend bearbeitet. Die Themen werden in gemeinsamer Diskussion mit den Studierenden und Landkreisvertreter*innen abgestimmt.

Kooperation in der Sozialen Arbeit

Prof. Dr. Stefan Busse, busse@hs-mittweida.de

1. Anliegen und Inhalt:

Kooperation und die Fähigkeit zu kooperieren ist ein Wesenszug menschlichen Handelns und des Humanums überhaupt. In lebens- und arbeitsweltlichen Kontexten ist Kooperation gelebte und geteilte Erfahrung. Berufliche Tätigkeiten und Berufskulturen unterscheiden sich deutlich darin, wie kooperationsaffin und kooperationsbezogen sie sind. Unter den Professionen ist die Soziale Arbeit vermutlich am stärksten durch Kooperation als ein basales Strukturmerkmal und als berufsethische Handlungsmaxime gekennzeichnet.

Im Projekt soll ein theoretisches Grundverständnis für das lebens- wie arbeitsweltliche Phänomen der Kooperation erarbeitet und für die paradoxen, ambivalenten und fragilen Seiten kooperativen Verhaltens sensibilisiert werden. Gelingensbedingungen, Grenzen und das mögliche Scheitern kooperativer Beziehungen und Interaktionen in der Sozialen Arbeit sollen exemplarisch untersucht werden.

Dabei werden wir *Kooperation* auf drei Ebenen thematisieren:

- auf der *Mikroebene* als ein personales, interaktives und kommunikatives Geschehen im Helfehandeln, von Individuen, Gruppen und vor allem von und in (multi-)professionellen Teams skizziert,
- auf der *Mesoebene* die organisationalen, interorganisationalen und institutionellen und netzwerkbezogenen Bedingungen von Kooperation und als eine Aufgabe moderner Führung,
- auf der *Makroebene* als in kulturelle, gesellschaftliche und politische Rahmenbedingungen eingebundenes Phänomen - vor allem mit Bezug auf die Veränderungen der modernen Arbeitswelt (New Work, Digitalisierung).

2. Thematische Schwerpunkte:

- 1.1. Hilfe als Kooperation - Arbeitsbündnis und Beziehungsarbeit
- 1.2. Teamarbeit und Arbeit im Team als Kooperation – zwischen Primär-, Sekundär- und Tertiäraufgabe
- 1.3. Mono- und Multiprofessionelle Teams als kooperative Herausforderung
- 1.4. Organisation als Kooperationsrahmen – formelle und informelle Strukturen und Dynamiken
- 1.5. Führung von Kooperation und kooperative Führung
- 1.6. Organisationsübergreifende Kooperation und Netzwerkarbeit
- 1.7. Kooperation zwischen Moral und Markt
- 1.8. Kooperation und New Work (Digitalisierung und Selbstregulation)
- 1.9. Der Hilfeplan als Link zwischen Mikro-, Meso- und Makroebene
- 1.10. Kooperation – Gelingen, Barrieren, Illusionen und Scheitern in Feldern Sozialer Arbeit
 - 1.10.1.1. Das Jugendamt (ASD)
 - 1.10.1.2. Jugendhilfe und Schule (Schulsozialarbeit)
 - 1.10.1.3. Soziale Arbeit und Justiz
 - 1.10.1.4. Soziale Arbeit und Psychiatrie

3. Arbeitsaufgaben und zu erbringende Leistung (auch in Teilgruppen):

An ausgewählten Handlungs- bzw. Praxisfeldern der Sozialen Arbeit (Jugendamt, Schule, Justiz, Psychiatrie etc.) der Projektteilnehmer*innen) soll untersucht werden, was die feldspezifischen Bedingungen und Voraussetzungen für das Gelingen, Erschweren oder Scheitern von Kooperation sind.

- Erarbeitung und Präsentation eines theoretischen Zugangs zur „Kooperation“
- Erarbeitung eines empirischen Zugangs (z.B. Durchführung und Auswertung eines Interviews im Feld, in einer Einrichtung, eines Teams etc.)
- Projektbericht – theoretische Bearbeitung und Reflexion des empirischen Materials,

Ableitung für die Verbesserung kooperativer Handlungsbedingungen

Sozialraumanalyse

Frau Naumann, naumann@hs-mittweida.de

Frau Haubold, haubold1@hs-mittweida.de

Im Wintersemester 2020/2021 wird im Auftrag der Stadtteilmanagements Chemnitz Innenstadt und Chemnitz Süd der AWO Soziale Dienste Chemnitz und Umgebung gGmbH eine Sozialraumanalyse in Form einer teilstandardisierten Befragung durchgeführt.

Ziel einer Sozialraumanalyse und somit auch dieser Befragung ist es, die kleinräumige Struktur des Sozialraumes sowie Problemlagen und Entwicklungsmöglichkeiten darzustellen. Die Befragung erfolgt im Rahmen des Praxisforschungssemesters. Das Ziel der Veranstaltung ist die Vermittlung von Kompetenzen und Methoden zur Darstellung, Analyse und Modellierung von Sozialräumen, wobei es sich bei einem Sozialraum um räumliche Dimensionen menschlicher Interaktionen handelt.

Die Befragung ermittelt die Sichtweisen der Bewohner zum Themenkomplex Wohnen und Wohnumfeld sowie Stadtteilkultur, Ordnung und Sicherheit und Beteiligung. Die Interviews werden von Studentinnen und Studenten durchgeführt und nach bestimmten Fragestellungen ausgewertet. Die Umfrage bietet den Bewohnerinnen und Bewohnern eine Möglichkeit, sich an den Entwicklungsprozessen in ihrem Stadtteil aktiv zu beteiligen. Zudem soll diese Sozialraumanalyse einen möglichen Handlungsbedarf für die Stadtteilmanagements und andere lokale Akteure aufzeigen.

Stadtteilmanagerin Johanna Richter und Stadtteilmanager Thomas Rosner begleiten die Veranstaltung und stellen ihre Arbeit in den benachteiligten Gebieten vor.

Anwendungsbezogene Vertiefungen

Achtsamkeit und Meditation

Birgit Zimmer

Voraussetzung: Stabile psychische Verfassung

Diese Lehrveranstaltung aus dem Themenfeld Achtsamkeit und Meditation vermittelt Basiswissen und setzt sich aus theoretischen Bausteinen und verschiedenen Praxisanteilen zusammen. Die theoretischen Bausteine umfassen die Vermittlung von wissenschaftlicher Forschung auf dem Gebiet der Meditation, das Kennenlernen der Grundhaltung von Achtsamkeit, die Auswirkungen von Stress sowie die kognitive Stressbewältigung, achtsame Kommunikation sowie den Umgang mit schwierigen Gedanken und Gefühlen. Im Praxisteil werden verschiedene Übungen wie z.B. Achtsamkeits- und Atemübungen, Bodyscan sowie einfache Körperübungen praktiziert. In Verbindung zur Sozialen Arbeit wird es um die Frage gehen: Wie kann es mir gelingen, Achtsamkeit als eigenen Reflexionsprozess im Beratungskontext zu integrieren? Die Lehrveranstaltung zielt auf die Entwicklung einer achtsamen Haltung und die Erforschung neuer Sichtweisen in Bezug auf stressige Situationen und Belastungen im Alltag. Dabei geht es vor allem um Einsicht und Beobachtung eigener Muster und Gedanken.

Beratung

Frau Richardt

Ziel des Seminars ist die Erweiterung und Spezialisierung des im bisherigen Studium erworbenen Wissens und Könnens zur Beratung. Das Seminar verbindet Theorie und Praxis. In der Zusammenarbeit können die Studierenden interessante soziale Fragestellungen bearbeiten. Sie erforschen Theorien, Methoden und Strategien der Sozialen Arbeit und entwickeln daraus Lösungsansätze für Menschen in unterschiedlichen Lebenslagen. Im systemischen Kontext wird Selbstreflexion, Zeit- und Arbeitsmanagement sowie persönliche Kommunikations- und Konfliktfähigkeit trainiert, analysiert und ausgearbeitet.

Gründen in der Sozialen Arbeit

Frau Köpferl

In der Veranstaltung werden zentrale Fragestellungen bei Unternehmensgründungen aufgegriffen. Anhand einer Case Study wird u.a. eine Charakterisierung von Social Entrepreneurship im Unterschied zu klassischen Wirtschaftsunternehmen vorgenommen. Nach der Veranstaltung werden Sie in der Lage sein, ein eigenes Geschäftsmodell von der Ideenentwicklung hin zur fertigen Geschäftsidee anhand selbstgewählter Beispiele umzusetzen. Ihnen werden dabei Kenntnisse in Zusammenhang mit der Geschäftsplanung und dem Markteintritt vermittelt. Vertiefend dazu erhalten Sie Einblicke in mögliche Marketingaktionen und in die für Social Entrepreneurship besondere Finanzierungssituation.

Für das Seminar wird eine kontinuierliche Teilnahme vorausgesetzt, da dieses auf viel Eigenarbeit und kreativem Ausprobieren basiert.

Professionelle Teams

Prof. Dr. Stefan Busse

Fokus: Kooperation und professionelles Handeln in Teams

Gegenstand: Professionelle Teams sind „intermediäre Räume“ zwischen Organisation und Person (Fachkraft/Professionellen) zur Herstellung sozialer personenbezogener Dienstleistungen. Sie sind „Verdichtungsräume“ von Professionalität. Ein strukturelles Kernelement Sozialer Arbeit ist die Kooperation bzw. die kooperative Erbringung von Hilfe nicht nur im Arbeitsbündnis mit den Klient_innen sondern auch in den Arbeitsbeziehungen mit Kolleg_innen und anderen Professionellen in Teams und in Netzwerkstrukturen auch außerhalb der Organisation. Multi- und Transprofessionalität entlang von kooperativen Strukturen außerhalb und innerhalb von Teams sind damit eine entscheidende Gelingensbedingung professioneller Hilfe.

Ziel: Die Teilnehmerinnen sollen ihren Blick auf Teamhandeln, Teamdynamiken und Meilensteine der Teamentwicklung in der Sozialen Arbeit schärfen. Es soll ein Verständnis für professionelles Handeln in klassischen Arbeitsteams und in Netzwerkstrukturen entstehen. Es soll das theoretische Verständnis entwickelt, die Beobachtung von Teamhandeln und das Führen von Teams geschärft und die Reflexion für die eigene Teamsituation angeregt werden.

Inhalte:

- Klassische theoretische Zugänge zum Phänomen „Team“ (gruppedynamische und -analytische Zugänge)
- Strukturlogische Handlungsparadoxien in und von professionellen Teams in der veränderten Arbeitswelt
- Führung von Teams
- Theoretische Zugänge zur Kooperation und Kooperationsblockaden in Teams
- Eigenanalyse von Teamerfahrungen und des eigenen Teams
- Die Seminargruppe als Team – selbstreferentielle Bezüge

Voraussetzungen:

- Die Bereitschaft zur eigenständigen Literaturrecherche
- Die Bereitschaft sich mit Kurzpräsentationen einzubringen
- Die Bereitschaft zur Selbstreflexion und zum Durchführen von Gruppenübungen